



DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

Neuweltkamele in der Tierarztpraxis



Dermatologie bei Lamas und Alpakas

Schafherden: Tiergesundheit auf der Alm

Tierversicherungen: Pro und Kontra

Neues Parasitenmanagement bei kleinen Wiederkäuern

Neue Einblicke in die Zellbiologie der Malaria- und Toxoplasmose-Parasiten

VETERINARIA



ZEHN JAHRE IM SPIEGEL VETERINÄRMEDIZINISCHER DEBATTEN

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit meiner Wiederwahl zum Präsidenten und dem bevorstehenden Jahreswechsel möchte ich auf ein bewegtes Jahrzehnt zurückblicken. Es war geprägt von intensivem Dialog – kontrovers, engagiert und getragen von Verantwortung für Tier und Gesellschaft.

Ein zentrales Thema blieb das tierärztliche Dispensierrecht: politisch sensibel und für unseren Berufsalltag grundlegend. Es geht dabei um mehr als Ökonomie – nämlich um die Verzahnung von Tiergesundheit, Arzneimittelsicherheit und Verbraucherschutz. Wir haben stets klar vertreten, dass Tierärzt*innen medizinisch verantwortliche Entscheidungen eigenständig treffen.

Eng verbunden damit war das Thema Antibiotika und Resistenzen. Unsere Linie hierzu war stets evidenzbasiert und orientiert an „One Health“, nicht an Symbolpolitik.

Parallel wuchsen die berufspolitischen Herausforderungen: staatliche Regulierung, EU-Verfahren und neue Dokumentationspflichten. Gleichzeitig haben wir Leitlinien und Kommunikationsstrategien

entwickelt, um die Eigenständigkeit freier Berufe zu stärken und unseren gesellschaftlichen Auftrag sichtbar zu machen.

Auch unser Berufsbild hat sich weiterentwickelt – durch Spezialisierung, Qualitätssicherung, Fortbildung, Digitalisierung und neue ethische Fragen. Themen wie Telemedizin, KI und datenbasierte Systeme stellen uns vor die Frage, wie Tiermedizin in einer technischen Welt menschlich bleibt.

Tierschutz, Tierethik und Tierwohl haben an Bedeutung gewonnen; Tierärzt*innen stehen hier für Verantwortung und Vertrauen. Und auch die Kammer selbst hat sich gewandelt: Das Vetjournal verbindet heute Wissenschaft, Politik, Praxis und Öffentlichkeit. Ein Jahrzehnt voller Herausforderungen, Konflikte und Erfolge liegt hinter uns – und wir blicken auf einen Berufsstand, der ihnen mit Kompetenz und Engagement begegnet. Unser Auftrag bleibt, diesen Weg entschlossen fortzusetzen, zum Wohl von Tier, Mensch und Umwelt – und im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen.

Ich darf Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr wünschen!

Foto: ÖTK/Markus Wache



Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



Jahresrückblick 2025

■ 6 SCHWERPUNKT

- S. 7 Dermatologie bei Neuweltkamelen:
Steigender Versorgungsbedarf als Anlass für ein neues One-Health-Forschungsprojekt
- S. 12 Wenn Entwurmungsmittel nicht mehr wirken:
Zeit für ein neues Parasitenmanagement
- S. 16 Gesund und sicher auf der Alm:
Die tierärztliche Betreuung von Schafbeständen vor und während der Sömmerung
- S. 20 Tierversicherungen: Schutz mit Risiken und Nebenwirkungen

■ 24 MAGAZIN

- S. 24 Aktualisierte Schemata für das individuelle Wurmmanagement bei Hunden und Katzen
- S. 26 Praxisratgeber: Kenne ich meine Kunden?
- S. 28 Eine Frage der Persönlichkeit:
Neue Methode offenbart Charakter von Hunden
- S. 30 Publikation zu Rinderhaltung und Klimaschutz
- S. 30 Bio-Fachtagung: „Forschung trifft Praxis“
- S. 32 Forschung
- S. 34 „I wü wieda ham“ – Studierende treffen Standesvertreter*innen ihrer Heimat
- S. 35 VetTipp
- S. 36 Fallbericht
- S. 41 Gründer*innen-Service
- S. 42 VetArt

■ 44 SERVICE

- S. 45 VetPortal
- S. 49 Kalendarium
- S. 53 VETAK





■ 55 KAMMER

- S. 56 Kammer-News
- S. 65 Stellungnahme
- S. 67 Abteilung der Selbständigen
- S. 69 Amtsblatt

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Tierärzteverlag Ges.m.b.H. • **Verlagsadresse:** 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Unternehmensgegenstand:** Verlag von Büchern und Zeitschriften • **Kontakt:** Mag. Silvia Stefan-Gromen silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Herausgeber:** Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Geschäftsführung Verlag:** Mag. Silvia Stefan-Gromen • **Chefredakteur:** Mag. Kurt Frühwirth • **Redaktionsleitung:** Mag. Silvia Stefan-Gromen silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Art Direction und Layout:** Manevera GmbH • **Lektorat:** Mag. Bernhard Paratschek • **Fotonachweis:** iStockphoto LP, Pixabay, Adobe Stock – falls nicht anders angegeben • **Anzeigenverkauf:** Dolleisch Media GmbH, T: +43 664 1667 234, verlagsbuero@dolleisch.at • **Jahresabo:** Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise inkl. Versandkosten) – Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis. • **Druck:** Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg • **Vertrieb:** Österreichische Post Aktiengesellschaft • **Grundlegende Richtung (Blattlinie):** Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte • **Urheberrechte:** Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet. • **Genderhinweis:** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. • **Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:** abrufbar unter www.tieraerzteverlag.at. • **Coverbild:** Michael Graf

Die aktuelle
Ausgabe lesen Sie
auch online unter:



SCHWERPUNKT

Lesen Sie hier interessante Artikel zu unseren monatlich wechselnden Schwerpunktthemen. Wir zeigen Ihnen die vielseitigen Aspekte der tierärztlichen Praxis und präsentieren den Tierarztberuf in seiner ganzen Spannbreite.

Schwerpunkt

COVERSTORY

■ DR. JANINA RAUCH

DERMATOLOGIE BEI NEUWELTKAMELEN: Steigender Versorgungsbedarf als Anlass für ein neues One-Health-Forschungsprojekt

Alpakas und Lamas sind in Österreich keine Exoten mehr – ihre Haltung hat sich sowohl in Hobbybetrieben als auch in der professionellen Zucht etabliert. Mit der zunehmenden Bedeutung dieser Tierart steigt auch der Bedarf an spezialisierter tierärztlicher Expertise. Besonders die Dermatologie stellt hier eine Herausforderung dar: Hauterkrankungen zeigen sich oft unspezifisch, bleiben durch das dichte Vlies lange verborgen und haben vielfältige Ursachen; von Ektoparasiten über Mineralstoffmangel bis hin zu Managementproblemen. Dr. Cassandra Eibl, Dipl. ECBHM, Fachtierärztin für Wiederkäuer vom Klinischen Zentrum für Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin der Vetmeduni Wien gibt im folgenden Interview einen umfassenden Einblick in die wichtigsten dermatologischen Erkrankungen der Neuweltkamele und erläutert bewährte diagnostische und therapeutische Strategien. Ihr Team beschäftigt sich im Rahmen eines One-Health-Forschungsprojekts intensiv mit der Hautgesundheit dieser Tierart und liefert erstmals Daten von über 500 untersuchten Tieren in ganz Österreich.

Welche anatomischen oder physiologischen Besonderheiten unterscheiden die Haut von Alpakas und Lamas von der Haut anderer Tierarten, etwa der von kleinen Wiederkäuern oder Pferden?

Die größte Besonderheit ist die Hautdicke: Vor allem am Hals zeigt sich eine Dicke von bis zu fünf Millimetern.



Dr. Cassandra Eibl vom Klinischen Zentrum für Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin der Vetmeduni Wien.

Foto: vetmeduni wien

Dies ist notwendig, da die Hengste bei Rangkämpfen häufig mit ihren scharfen Hengstzähnen in den Hals des Gegenübers beißen. Außerdem sind sie Vliestiere. Das kann für Tierbesitzer*innen und die behandelnde Tierärzteschaft eine große Herausforderung darstellen: Neben Abmagerung können sich besonders Hautveränderungen lange verstecken.



Welche Hauterkrankungen sehen Sie in der täglichen Praxis am häufigsten – und welche werden von Halter*innen oft spät erkannt oder unterschätzt?

Der Räudemilbenbefall und Mineralstoffmangel, z. B. Zinc Responsive Dermatosis, zählen hier ganz klar zu den häufigsten Erkrankungen. Häufige Symptome sind Aloperie und Hyperkeratosen, meist an den wenig behaarten Körperstellen. Während diese im Gesicht leichter zu detektieren sind, stellen Läsionen am Unterbauch und im Achselbereich eine Schwierigkeit dar. Die Untersuchung ist oftmals erschwert, da die Tiere nicht halfterfähig und nicht an Fixierung gewöhnt sind; nur wenige Tiere tolerieren das Angreifen am Unterbauch gut. Seltener kommen Hautpilze vor; diese sollten jedoch als Differenzialdiagnose im Hinterkopf behalten werden. Sarkoptesmilben und Dermatophyten können zoonotisches Potenzial haben, dies ist den Besitzer*innen oft nicht bewusst. Obwohl es wissenschaftlich nicht belegt ist, wird eine durch Stress bedingte Immunsuppression als Risikofaktor für das Entstehen von Hauterkrankungen diskutiert. Besonders bei hauterkrankten Tieren, die für Freizeitaktivitäten des Menschen – zu intensiv! – eingesetzt werden, ist dies zu bedenken.

Welche Bedeutung haben Ektoparasiten bei Neuweltkamelen? Gibt es saisonale Muster oder haltungsbedingte Faktoren, die Ausbrüche begünstigen?

Ektoparasiten kommen bei Neuweltkamelen oft vor; Zukaufstiere sind hier ein großes Risiko. Das Einhalten einer Quarantäne ist ein unbedingtes Muss! Zudem werden Ektoparasiten auch von anderen Tierarten im Betrieb übertragen, z. B. von Ziegen. Bei der Eradikation

ist zu beachten, dass Ektoparasiten auch in Hautschuppen – Stichworte Pflegeutensilien, Kratzbürsten, Stall-einrichtungen – überleben. Somit sollte immer auch die Aufstellung bei der Hygiene miteinbezogen werden.

Welche Rolle spielen Futter und Haltungsbedingungen bei dermatologischen Problemen? Gibt es klassische managementbedingte Dermatosen?

Hier ist definitiv der Mineralstoffmangel zu erwähnen. Die Tiere sollten ein qualitativ hochwertiges Mineralfutter in Pellet- oder Pulverform verfüttert bekommen. Lecksteine sind grundsätzlich für Neuweltkamele geeignet, aber aufgrund der Anatomie der Zunge können die Tiere nur geringe Mengen an Mineralien aufnehmen. Es sind genug Futterplätze notwendig, damit vor allem rangniedrige Tiere Zeit und Raum haben, um genügend Mineralfutter aufzunehmen.



Foto: vетmeduni

Welche diagnostischen Methoden sind bei Hautproblemen von Neuweltkamelen besonders aussagekräftig? Gibt es in diesem Bereich bereits ausreichend Studien?

Neben der vollständigen klinischen Untersuchung der Haut – Adspektion, Palpation etc. – ist bei Verdacht auf Ektoparasitenbefall ein Geschabsel, am Rand der Läsion, an verschiedenen erkrankten Stellen zu nehmen. Zusätzlich ist eine klinisch-chemische Blutuntersuchung Standard: Hier werden die Zink-, Selen- und die Kupfersversorgung untersucht. In der Blutuntersuchung wird natürlich nur das freie Zink detektiert, jedoch lie-

fert es einen Richtwert. Die Bestimmung der Mineralstoffkonzentration aus dem Vlies wird derzeit erprobt und stellt in der Zukunft hoffentlich eine nicht invasive, aber praktikable Methode dar. Bei besonders borkigen oder verdickten Hautstellen hat sich auch eine Biopsie der Areale etabliert. Bei pustulösen und kreisförmigen Veränderungen sollte ein Tupfer mit Medium bakteriologisch und mykologisch untersucht werden. Generell ist zu beachten, dass vor allem bei Ektoparasiten gilt: „Nicht gefunden“ bedeutet nicht „nicht vorhanden!“. Die Sensitivität und Spezifität der Methodik ist niedrig. Der Direktnachweis ist derzeit trotzdem der Goldstandard.

Welche Therapieansätze haben sich bei Neuweltkamelen bewährt? Gibt es Besonderheiten bei Wirkstoffauswahl, Dosierungen oder der Behandlungsdauer im Vergleich zu anderen Tierarten?

Bei niedriger oder zu niedriger Zinkkonzentration ist das Zufüttern von Zink in Granulatform notwendig (z. B. 1–2 g Zinksulfat/Tier/Tag oder organisches Zinkpräparat). Bei nachgewiesenem Sarkoptesmilbenbefall ist eine mehrmalige Therapie – mindestens zweimal im Abstand von 14 Tagen mit Ivermectin (0,5–0,6 mg/kg) per injectionem – angezeigt. Bei Chorioptes- und Psoroptesmilben ist eine äußerliche Behandlung (Waschung mit phoximhaltigen Waschlösungen) empfohlen. Hier gilt es, die Krusten aufzuweichen und Hautläsionen mittels Salben (Lebertran-Zinksalbe) zu pflegen. Bei kalten Außentemperaturen sollte, wenn möglich, Abstand von Ganzkörperwaschungen genommen werden. Wenn notwendig, sollten die Tiere zumindest im Stall mit Wärmelampen, Decken und dicker Einstreu aufgestallt werden; auch Föhnen kann man andenken. In wenigen Fällen ist eine Gabe von NSAIDs und Antibiotika bei großen Läsionen mit sekundären bakteriellen Infektionen notwendig. Herdenmitglieder



Foto: vetmeduni

sollten mitbeprobt und gegebenenfalls mitbehandelt werden. Wie bereits erwähnt spielt die Aufstellung hinsichtlich Hygiene eine sehr wichtige Rolle: Unbedingt sollte auf stressarme Umgebung und ebensolchen Umgang geachtet werden; wenn möglich, sollten infizierte von nicht infizierten Tieren getrennt aufgestallt werden. Infizierte Tiere sollten einerseits wegen des Stresses, andererseits wegen der potenziellen Ansteckung des Menschen nicht für Freizeitaktivitäten genutzt werden. Bei Dermatophytosen sollte mit antimykotischen Wirkstoffen gearbeitet werden. Bei der Behandlung gilt es immer zu beachten, dass Neuweltkamele als Lebensmittel liefernde Tiere gelten und somit die Verwendung von Wirkstoffen stark eingeschränkt ist.

Gibt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse oder laufende Studien zur Dermatologie bei Neuweltkamelen?

Grundsätzlich ist die Zahl an wissenschaftlichen Arbeiten hinsichtlich Hauterkrankungen beim Neuweltkamel stark limitiert, vor allem, was den europäischen Raum betrifft. An der Vetmeduni wird im Rahmen des „One Health“-PhD-Programms ein Forschungsprojekt zum Thema Hautgesundheit bei Lamas und Alpakas in Österreich durchgeführt. Mit meiner Doktorandin Mag. Eva-Maria Bartl (ebenso Klinisches Zentrum für Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin, Anm.) haben wir dafür über 500 hauterkrankte und hautgesunde Tiere in ganz Österreich untersucht und beprobt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Mikrobiologie



Foto: vetmeduni

(PD Dr. Rohini Chopra-Dewasthaly, Vetmeduni) und dem Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie (Prof. Cornelia Lass-Flörl, Meduni Innsbruck) werden diese Geschabsel, Tupfer und Hautbiopsien gerade aufgearbeitet. Zusätzliche Fragestellungen wurden mittels Fragebogenerhebung eingebunden. Die Studie soll unter anderem Antworten zur Häufigkeit von Hauterkrankungsursachen, zu Risikofaktoren, Prävalenzen und zum zoonotischen Potenzial von Pathogenen liefern.

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung in diesem Bereich – sowohl in der Forschung als auch in der praktischen Bestandsbetreuung?

Hauterkrankungen stellen jetzt und auch in Zukunft eine große Herausforderung in der Neuweltkamelhaltung dar. Einerseits kommt es zu großen wirtschaftlichen Einbußen hinsichtlich Vliesqualität und -quantität, andererseits können Hautveränderungen zur Verminde rung des Tierwohls führen (steter Juckreiz, veränderte Thermoregulation oder Stress). Da sich das klinische Bild von Hauterkrankungen oft unspezifisch darstellt, ist die weiterführende Diagnostik essenziell. Der Fokus in der Forschung liegt in der erweiterten Diagnostik – diese sollte praktikabel und effizient sein und eine höhere Sensitivität bieten.

TIERÄRZTEVERLAG PODCAST

FOLGE 30: KATZEN: FRÜHERKENNUNG DURCH VERHALTEN

MIT DR.
FRANZISKA KUHNE



Die neue Folge hören Sie ab **18.12.2025** auf unserer Website, auf Spotify oder auf Apple Podcasts!



Wie lassen sich gewöhnliche Alterungsprozesse von frühen Krankheitszeichen unterscheiden? Welche Verhaltensmuster gelten als Frühwarnsignale und wie können Tierärzt*innen Verhaltensbeobachtungen gezielt in ihre Diagnostik einbeziehen? In dieser Folge spricht Lisa-Maria Zink mit Dr. Franziska Kuhne, Fachtierärztin für Verhaltensmedizin, darüber, wie subtile Verhaltensänderungen bei älteren Katzen früh auf organische oder kognitive Erkrankungen hinweisen können. Grundlage ist die Studie „The Impact of Disease on Behavior: Altering Behavior in the Course of Disease in Aging Cats“, in der 590 Halter*innen zum Verhalten und zur Gesundheit ihrer über neun Jahre alten Katzen befragt wurden. Im Fokus steht zudem die Frage, wie Halter*innen für diese oft sehr feinen Veränderungen sensibilisiert werden können, um Erkrankungen rechtzeitig zu erkennen und die Lebensqualität älterer Katzen zu verbessern.



Boehringer
Ingelheim

Wenn Entwurmungsmittel nicht mehr wirken: Zeit für ein neues Parasiten- management

Kleine weidende Wiederkäuer sind ständig Parasiten ausgesetzt. Was lange Zeit mit regelmäßigen Entwurmungen gut kontrollierbar schien, entwickelt sich durch zunehmende Anthelminthikaresistenzen zu einer wachsenden Herausforderung – Parasitolog*innen warnen vor Strategien, die solche Resistenzen fördern, und empfehlen dringend ein nachhaltigeres Parasitenmanagement.

Die bedeutendste Parasitengruppe bei kleinen Wiederkäuern mit Weidegang sind die Magen-Darm-Strongyliden. Der am häufigsten nachgewiesene Vertreter ist *Haemonchus contortus*, der Rote bzw. Gedrehte Magenwurm. Der blutsaugende Parasit kann schwere Anämien verursachen; er hat eine hohe Pathogenität, eine kurze Entwicklungszeit, eine enorme Vermehrungsrate und zeigt zunehmend Resistenzen gegen Anthelminthika – und ist somit eine große Herausforderung für die Haltung von Wiederkäuern. „Früher wurde *Haemonchus* bei uns kaum beschrieben, jetzt ist er sehr häufig zu finden, obwohl er wärmeliebend ist“, berichtet Barbara Hinney, Parasitologin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. „*Haemonchus* kann bei uns auch im Winter gut überleben. Wenn es zu kalt wird, überwintert er einfach in der Magenschleimhaut des Schafs oder der Ziege.“ Mit zunehmendem Alter erwerben Schafe eine gewisse Immunität gegenüber *Haemonchus*. „Ältere Schafe sind nicht mehr so schwer betroffen wie Jungschafe“,

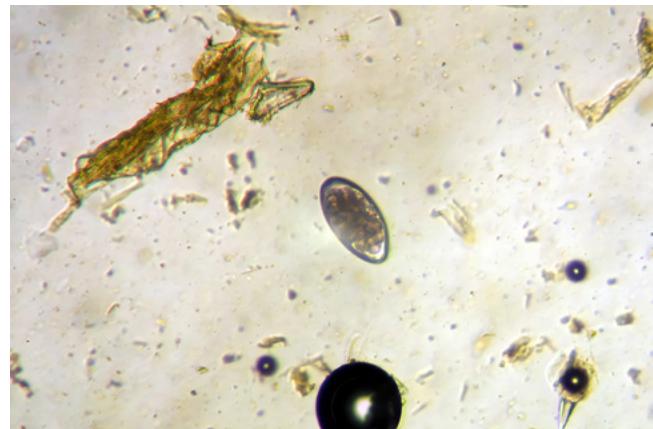


Foto: Jeff Ellison

so Hinney. Bei Ziegen hingegen fehlt dieser Schutz: „Ziegen bilden keine so gute Immunität aus. Auch ältere Tiere können genauso schwer betroffen sein wie Jungziegen.“ Dieses unterschiedliche Reaktionsmuster geht auf die Evolution zurück: Ziegen sind von Natur aus Busch- und Strauchfresser und hatten in ihrer Entwicklung wenig Kontakt zu Bodenparasiten, weshalb ihr Immunsystem auf diese Belastung schlechter vorbereitet ist als das von Schafen.

Anwendungsfehler fördern Resistenzen

Gegen Magen-Darm-Würmer stehen mehrere Wirkstoffe zur Verfügung – allerdings existieren in Österreich bereits Resistenzen gegen alle derzeit zugelassenen Wirkstoffklassen und neue Substanzen sind nicht in Sicht. Moxidectin zeigte in den meisten Betrieben noch eine gute Wirksamkeit, doch Hinney warnt: „Dies kann sich bald ändern, wenn wir weiterhin Risikostrategien anwenden.“

Zur Resistenzentwicklung tragen häufig Anwendungsfehler bei. Ein zentrales Problem ist die Unterdosierung: „Gerade bei Ziegen passiert das häufig, weil sie einen höheren Metabolismus haben und Entwurmungsmittel schneller abbauen. Sie brauchen deshalb eine deutlich höhere Dosis als Schafe“, erklärt Hinney. Oft werden die Tiere zudem nicht gewogen, sondern das Gewicht wird nur geschätzt, und das meist zu niedrig. Auch das führt zu Unterdosierungen. Hinney rät daher dringend, die Tiere vor jeder Behandlung zu wiegen und auch die Entwurmungspistolen regelmäßig zu kalibrieren.

Als besonders riskant gilt auch die Strategie „Dose and Move“: Dabei wird die gesamte Herde mit Wurmmittel behandelt und anschließend auf eine saubere, wurmfreie Weide gebracht. Die Entwurmungsmittel töten aber fast alle empfindlichen Würmer, und die wenigen überlebenden sind meist diejenigen, die bereits resistent gegen das Medikament sind. Diese resistenten Würmer können sich nun ungestört vermehren, weil keine Konkurrenz mehr da ist. Notwendig seien jedoch sogenannte Refugien, also Schutzräume für empfindliche Würmer. „Wenn resistente Würmer einen Selektionsvorteil haben, selektieren wir immer stärker auf Resistzenzen“, warnt Hinney. „Wir müssen Strategien ergreifen, die empfindlichen Würmern ein Refugium ermöglichen – nur so verhindern wir, dass resistente Stämme überhandnehmen.“

Selektive Behandlung als Zukunftsstrategie

Statt pauschal die gesamte Herde zu entwurmen, wird zunehmend das Konzept des Targeted Selective Treatment (TST) empfohlen. Dabei werden nur jene Tiere behandelt, die es tatsächlich benötigen. Dieses Vorgehen kann nicht nur Resistzenzen verlangsamen, sondern



möglicherweise auch die Umweltbelastung der Wurmmittel senken. „Im Rahmen der COST-Action Envirant (<https://envirant.eu>; Anm.) wollen wir untersuchen, ob selektive Behandlungen die umwelttoxischen Auswirkungen von Entwurmungsmitteln auf Boden und Grundwasser reduzieren können“, berichtet Hinney.

Große Bedeutung hat außerdem ein konsequentes Quarantänemanagement bei Zukäufen. Neu erworbene Tiere sollten zunächst separiert, mit einem hochwirksamen Mittel behandelt und anschließend auf Wurmbefall getestet werden. Anschließend dürfen die Tiere nicht auf eine „saubere“ Weide, sondern sollten auf eine bereits genutzte Fläche, damit resistente Würmer in der vorhandenen Population verdünnt werden. Ein weiteres Problem besteht darin, dass viele Betriebe die Wirksamkeit ihrer verwendeten Präparate nicht überprüfen. „Wir fanden heraus, dass auf allen getesteten Betrieben Resistenzgene gegen Benzimidazole vorkamen, häufig fast zu 100 %. Trotzdem gehören diese Mittel zu den am häufigsten eingesetzten Präparaten“, so Hinney. Ohne Wirksamkeitstest bleibe die fehlende Wirkung oft unbemerkt: „Es ist wirklich sehr sinnvoll, regelmäßig einen Eizahlreduktionstest durchzuführen. Natürlich ist das aufwendig, aber ohne diese Kontrolle kann man nicht sicher sein, ob die Entwurmung überhaupt einen Effekt hatte.“

Beratung und Alternativen

Um unabhängiger von Entwurmungsmitteln zu werden, ist der Ausbau alternativer Strategien notwendig: angepasstes Weidemanagement, biologische Bekämpfung und Zucht auf resistente Rassen. Für *Haemonchus* existiert zwar ein Lebendimpfstoff, dieser ist in Österreich jedoch noch nicht zugelassen. Weitere Impfstoffe werden derzeit an der Veterinärmedizinischen Universität Wien erforscht, doch deren Marktreife wird noch Jahre dauern.

Weidemanagement beispielsweise spielt eine herausragende Rolle. „Nachteilig dabei ist, dass viele Betriebe nicht genug Fläche für eine sinnvolle Rotation haben und Larven in feuchtem Boden sehr lange überleben können“, betont Hinney. Auch biologische Methoden, etwa pilzbasierte Larvenkontrolle, werden derzeit untersucht. Hinney: „Das sind wertvolle Ergänzungen, aber kein Ersatz für Entwurmung.“

Die Umsetzung nachhaltiger Entwurmungsstrategien erfordert intensive Beratung. „Der Tierarzt und die Tierärztin sind die wichtigsten beratenden Personen für den Betrieb. Die individuelle Betreuung hat den größten Effekt – das zeigen auch Studien“, erklärt Hinney. Doch gerade diese Beratungsarbeit ist häufig schwer kosten-deckend abzurechnen. „Die beratende Tätigkeit müsste besser abgegolten werden. Sie ist äußerst wichtig, damit jeder Betrieb die erforderlichen Informationen erhält“, empfiehlt Hinney.

Wissenstransfer und Zusammenarbeit

Die vorgestellten Strategien wirken komplex, sind aber nach Einschätzung Hinneys grundsätzlich umsetzbar. „Auf manchen Betrieben in Österreich werden sie bereits erfolgreich angewendet“, sagt sie. Ein rasches Um-denken sei entscheidend: „Wir müssen jetzt die Strategie ändern. Resistenzen gegen alle Wirkstoffgruppen sind bereits vorhanden und nur durch ein sofortiges Um-steuern können wir die wenigen noch wirksamen Mittel erhalten. Wenn wir so weitermachen wie bisher, stehen wir bald ohne wirksame Entwurmungsmittel da, weil wir überall Resistenzen haben.“

Für die praktische Umsetzung braucht es gezielten Wissenstransfer. „Wir müssen mehr Workshops anbieten; für Tierärzte und Tierärztinnen ebenso wie für Schaf- und Ziegenhalter*innen“, betont Hinney. Solche Fortbildungen sind an der Universität bereits geplant. Zudem sucht das Team aktiv nach Betrieben, die bereit sind, gemeinsam Strategien zu dem Thema zu entwickeln und umzusetzen: „Wenn Tierärzt*innen und Betriebe, idealerweise in der Nähe von Wien, Interesse hätten, mit uns zusammenzuarbeiten und wirksame Strategien für ihren Betrieb zu entwickeln, würden wir uns freuen, wenn sie uns kontaktieren“, sagt Hinney. Nachhaltige Parasitenkontrolle bedeutet, gezielt statt pauschal zu behandeln, die Wirksamkeit regelmäßig zu prüfen, Refugien zu erhalten und Betriebe individuell zu beraten. Nur wenn alle Elemente ineinander greifen, lassen sich Tiergesundheit, Medikamentenwirksamkeit und Umweltschutz dauerhaft miteinander vereinbaren.

Bei Interesse bitte ein Mail mit dem Betreff „TST“ an paradiagnostik@vetmeduni.ac.at schreiben.



Boehringer
Ingelheim

GESUND UND SICHER AUF DER ALM

Die tierärztliche Betreuung von Schaf- beständen vor und während der Sömmerring

Die Schafhaltung und der Alm auftrieb von Schafen haben in Tirol eine lange und traditionsreiche Geschichte. Die Transhumanz, also die saisonale Wanderung über weite Strecken zwischen Sommer- und Winterweiden, wird unter anderem im Ötztal schon seit Tausenden von Jahren betrieben. Die Schafe bekamen auch einen Platz in der Namensgebung der Landschaft: Im Osttiroler Villgratental wandert man zum Beispiel über die Öwelenke, von lat. „ovis“ für Schaf und slo. „lenke“ für Gebirgspass, Übergang – ein Übergang für die Schafe.

In den letzten Jahren werden die Betriebe und damit auch die betreuenden Tierärzt*innen durch die Ein-

wanderung großer Beutegreifer, vor allem der Wiederausiedlung des Wolfs, vor große Veränderungen und neue Herausforderungen gestellt.

Die Wiederausiedlung der großen Beutegreifer hat nachweislich positive Effekte auf ein Ökosystem.¹ Doch in alpinen Gebieten, in denen Schafhaltung betrieben wird, ist es besonders schwierig, eine friedliche Koexistenz mit Wölfen zu ermöglichen.² Auch in Tirol werden Wolfrisse zunehmend häufiger: 2025 wurden Herden teilweise um 30 % dezimiert – eine hohe Zahl im Vergleich zu den sonst üblichen 5 % an Verlusten im Lauf eines Sommers. „Der Wolf selbst reißt oft mehrere



Foto: Land Tirol

Schafe – die Herde flieht in Panik, dabei verletzen sich Tiere bei der Flucht oder stürzen im schlimmsten Fall ab“, berichtet Dr. med. vet. Florian Demetz. Er ist Tierarzt in Ried im Oberinntal, hält selbst Schafe und ist für die tierärztliche Betreuung von zwei der drei Tiroler Herdenschutzprogramme³ zuständig. „Um die Tiere zu schützen, müssen wir gemeinsam neue Strategien entwickeln“, sagt Dr. Demetz.

Herdenschutz durch gelenkte Weideführung

Wolfsabweisende Zäune bieten einen guten Schutz für die Herden. Die Errichtung solcher Zäune ist jedoch sehr aufwendig und im hochalpinen Bereich nicht überall möglich. Beim Projekt in Tirol basieren die Herdenschutzprogramme auf gelenkter Weideführung – Hirten und Hütehunde begleiten die Herden⁴, mehrere Herden aus bis zu 30 verschiedenen Betrieben werden zusammengeführt. „Die gelenkte Weideführung ist gut für die Biodiversität, die Vegetation wird gleichmäßiger abgefressen und die geführte Bewegung der Herde wirkt der Bodenerosion durch Abtritt entgegen“, erklärt Dr. Demetz. Tagsüber sind die Schafe wie gewohnt auf der Alm unterwegs, nur eben in Begleitung von Hirten und Hunden; abends werden sie zusammengetrieben und verbringen die Nacht in einem eingezäunten, wolfsabweisenden Nachtpferch. Dieser diene nicht nur dem Schutz, er helfe auch dabei, das Herdengefüge und die Hierarchie neu zu gestalten, sagt Dr. Demetz. „Aus vielen kleinen Herden soll eine große Herde werden, die sich im Gebirge leichter führen lässt als viele kleine Gruppen.“

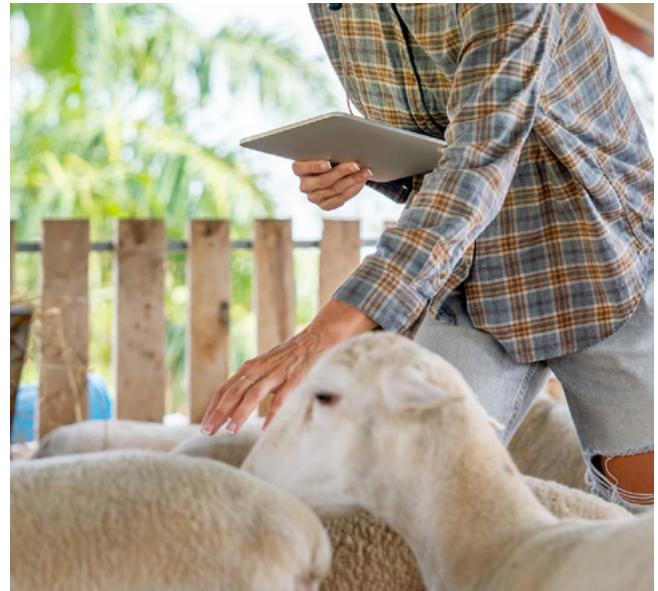


Foto: Envato Elements / nrradmin

Tiergesundheit auf der Alm

„Gute Planung und Prophylaxe ist für Betriebe, die an der gelenkten Weideführung teilnehmen möchten, entscheidend“, betont Dr. Demetz. „Hier ist auch unsere Expertise als Tierärzt*innen gefragt.“ Die Maßnahmen reichen von der rechtzeitigen und ausreichenden Endo- und Ektoparasitenprophylaxe über die Klauenpflege bis zur Geburtenplanung. Ein Ablammen auf der Alm sollte verhindert werden: „Eine Geburt würde einerseits die Beutegreifer anlocken, andererseits sind die täglich zu absolvierenden anstrengenden Märsche nicht unbedingt neonatenfreundlich“, so Dr. Demetz.

Die Schafe werden vor dem Auftrieb tierärztlich begutachtet, um Fälle von Pseudotuberkulose, infektiöser Keratokonjunktivitis und anderen Erkrankungen ausschließen zu können. Vor allem muss der Betrieb unbedingt frei von Moderhinke sein. Dr. Demetz rät dazu, rechtzeitig Tupferproben untersuchen zu lassen, also schon im Frühjahr – die Eradikation der Erkrankung im Betrieb ist gut machbar, dauert aber sechs bis acht Wochen; dann muss noch einmal eine Tupferprobe zur Absicherung des Therapieerfolgs entnommen werden. Während der Sommermonate erfolgt die tägliche Kontrolle der Tiergesundheit durch die Hirten. Dr. Demetz: „Es handelt sich hier um gut geschultes und hochprofessionelles Personal.“ Der Tierarzt wird nur im Notfall beigezogen, steht aber jederzeit telefonisch und persönlich zur Hilfestellung bereit. Zum Ende der Almsaison wird eine Abtriebskontrolle mit erneuten Moderhinke-tupfern und Sammelkotproben durchgeführt.



Foto: Envato Elements / NaturesCharm



Arbeitsfreudige Hütehunde

Nicht nur die Schafe, auch die Hütehunde müssen bei bester Gesundheit und ausreichend entwurmt sein. Meist handelt es sich um Border Collies. Auch Beratung zur Fütterung sollte angeboten werden: „Diese aktiven und motivierten Hunde brauchen auf der Alm eine der Tätigkeit angemessene Ernährung, weil sie sonst ihre Arbeit nicht schaffen – die leisten Unglaubliches!“, sagt Dr. Demetz. Im Rahmen der Herdenschutzprojekte werden derzeit keine Herdenschutzhunde eingesetzt. Diese bewachen die Schafherde selbstständig, also ohne Anleitung durch die Hirten. Doch da die Wanderwege in Tirol stark touristisch frequentiert sind, könnte es dabei leicht zu Konflikten zwischen Herdenschutzhunden und Urlauber*innen kommen. Auch Herdenschutz durch Lamas ist möglich, in der Schweiz gibt es ein diesbezügliches Projekt⁵. Lamas können allerdings nur in kleineren Herden von maximal zweihundert Tieren eingesetzt werden.

Positiver Effekt für die teilnehmenden Betriebe

Nach fünf Jahren Herdenschutz auf den Projektalmen zieht Dr. Demetz eine positive Bilanz: „Die intensive gesundheitliche Überwachung der Tiere und der Fokus auf Prophylaxe wirken sich nicht nur auf der Alm positiv aus – die Effekte sind für die Betriebe auch im Winter spürbar.“ Vom wirtschaftlichen Standpunkt her lohnt sich die extensive Schafhaltung dennoch kaum: „Unsere Betriebe machen das, weil ihnen diese Tradition wichtig ist, weil sie mit den Tieren gerne zusammenleben. Gerade in den kleineren Betrieben gibt es häufig eine sehr enge Mensch-Tier-Beziehung. Die Menschen sind persönlich zum Teil schwer betroffen, wenn eines

der Tiere erkrankt oder sich verletzt. Die hohen Kosten für den Herdenschutz von 1.555 € pro Großvieheinheit (GVE) beziehungsweise 190 € pro Schaf⁶ sind jedoch ein massiver Hemmschuh und wirtschaftlich für die Schafhalter*innen nicht umsetzbar. Ich bin froh, dass das Land Tirol durch die geförderten Herdenschutzprojekte eine gute Möglichkeit geschaffen hat, um den Herdenschutz an unsere Bergregionen angepasst auszutesten und zu evaluieren.“



Foto: Vettmeduni

Dr. med. vet. Florian Demetz leitet eine Gemeinschaftspraxis in Ried im oberen Inntal (Bezirk Landeck). Er ist Vizepräsident der Landesstelle Tirol der ÖTK und für die tierärztliche Betreuung von zwei der drei Tiroler Herdenschutzprojekte zuständig.

Informationen zu den Herdenschutzprojekten in Tirol finden Sie auf www.tirol.gv.at:

<https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/rechtliche-bestimmungen-in-der-landwirtschaft/beutegreifer/herdenschutz/>

Quellenangaben

- ¹ Wolf, C.; Ripple, W. J. (2018): Rewilding the world's large carnivores. R. Soc. opensci. 5:172235. <http://dx.doi.org/10.1098/rsos.172235>
- ² Kaeser, A.; Zimmermann, W. (2012): Analyse der Wolfspolitik verschiedener Länder: Wolfmanagement in der Schweiz, Montana (USA) und Sachsen (DE). ETH Zurich.
- ³ Mayer, M. D. R. (2021): Gelenkte Weideführung und Herdenschutz auf der Spisser Schafberg-Alm und der Lader Heuberg-Alm. Online verfügbar unter https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/land-forstwirtschaft/agrar/LWSJF/Grosse_Baeutegreifer/Vegetationskundliche_Erhebungen.pdf.
- ⁴ Willems, E. V. D. H., Büro Alpe (2023): Neue Hirtenarbeit auf Tiroler Schafalmen bei Umsetzung von gelenkter Weideführung und eingezäunten Übernachtungsplätzen als Herdenschutzmaßnahme. Büro Alpe, Weerberg.
- ⁵ Informationen zu den Projekten in der Schweiz bei Agridea:
<https://www.protectiondestroupeaux.ch/de/menu/planung-beratung/projekte/>
- ⁶ Moser, S.; Willems, H. (2025): Zwischenbericht Herdenschutzprojekte Tirol 2024. Büro Alpe, Weerberg.

TIERÄRZTEVERLAG PODCAST

FOLGE 31: TIERÄRZTLICHE BETREUUNG KLEINER SCHAF-BESTÄNDE IM HOCHALPINEN GEBIET

MIT MAG. DR.
FLORIAN DEMETZ



TIERÄRZTE
VERLAG

Die neue Folge hören Sie
ab **15.01.2026** auf unserer
Website, auf Spotify oder
auf Apple Podcasts!

Foto: beigestellt

Schutz mit Risiken und Nebenwirkungen

„Lohnt sich eine Versicherung für mein Tier? Und welche ist die beste?“ – Fragen, die in der tierärztlichen Praxis regelmäßig auftauchen. Einfache Antworten darauf bleiben ein Wunschtraum – aber es gibt Orientierungshilfen.

Fragt man Tierhalterinnen und Tierhalter in Umfragen, was für sie wichtige Aspekte eines Tierarztbesuchs sind, stehen Begriffe wie „Wohlergehen des Tiers, Kompetenz, Professionalität sowie gute Kommunikation und Zusammenarbeit“ immer auf den obersten Plätzen. Nur äußerst selten wird bei den Antworten das Thema Geld genannt. Aus tierärztlicher Perspektive ist dieser Aspekt aber ständig präsent – fast immer spukt die Frage im Hinterkopf: Was kann sich der Besitzer, die Besitzerin überhaupt leisten? Hat man es angesprochen, müssen immer wieder mögliche medizinische Maßnahmen auf Eis gelegt werden, weil es an der Finanzierung scheitert.

Um das Reizthema Kosten teilweise oder gänzlich aus der Schusslinie zu nehmen, gibt es Tierkrankenversicherungen. Der größte Vorteil: Tierarzkosten werden bei umfassendem Versicherungsschutz für den Besitzer, die Besitzerin besser planbar. Aber sind sie wirklich für jeden die beste Lösung?

Dieser Frage ist eine Arbeitsgruppe der Tierärztlichen Hochschule Hannover im Jahr 2022 nachgegangen. Dabei teilte man Tierhalterinnen und Tierhalter nach den Kriterien Zahlungsbereitschaft und finanzielle Möglichkeiten in vier Kategorien ein:

- A. Hohe Zahlungsbereitschaft + hohe finanzielle Möglichkeiten
- B. Hohe Zahlungsbereitschaft + geringe finanzielle Möglichkeiten
- C. Geringe Zahlungsbereitschaft + hohe finanzielle Möglichkeiten
- D. Geringe Zahlungsbereitschaft + geringe finanzielle Möglichkeiten

Diese Einteilung verdeutlicht für Gruppe A: Wer bereit ist, für sein Tier etwas auszugeben, und auch genügend Geld zur Verfügung hat, wird auf Empfehlung wahrscheinlich eine Versicherung abschließen. Personen der Gruppen C und D hingegen werden dies eher nicht tun, denn wenn jemand nichts ausgeben will, spielt es nur eine untergeordnete Rolle, ob er Geld zur Verfügung hat oder nicht. Allerdings ist zu erwähnen, dass Tierhalter*innen gesetzlich dazu verpflichtet sind, für ihre Tiere zu sorgen und sie vor Schmerz, Leid und Krankheit zu schützen. Am stärksten profitieren von einer Tierkrankenversicherung jene Menschen, die der Gruppe B zuzuordnen sind: Wer sein Tier gern behandeln lassen möchte, es aber wirtschaftlich nicht kann, ist in einem Dilemma, das durch eine Krankenversicherung deutlich abgefedert werden kann.

„Aber man kann ja auch monatlich einfach Geld zurücklegen“ – so lautet das wohl häufigste Argument gegen eine Versicherung. Das stimmt nur begrenzt, denn wer





zum Beispiel 50 Euro im Monat ansparnt, hat nach zwei Jahren 1.200 Euro auf der Seite. Kommt es dann zu einem Notfall, Unfall oder einer ernsten Erkrankung, ist dieser Betrag rasch aufgebraucht. Werden auch noch jährliche Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen abgezogen, steht der Tierbesitzer bzw. die Tierbesitzerin in kürzester Zeit wieder bei null. Außerdem: Gerät jemand in eine finanzielle Notlage, wird er bald auf das für das Tier ansparnte Geld zugreifen (müssen).

Die Zahl der Anbieter von Tierkrankeversicherern ist in Österreich sehr überschaubar – das Vergleichsportal „durchblicker.at“ hat fünf im Portfolio. Umgekehrt ist es dafür mit den Modalitäten: Monatliche Prämien, Limits bei den Jahresleistungen, Selbstbehalte und Ausschlusskriterien im Kleingedruckten machen die Vergleichbarkeit schwer bis unmöglich. Grundsätzlich gilt: Ein früher Einstieg, also im jungen Alter des Tiers, ist vorteilhaft. So erklärte Martin Spona, CEO der Vergleichsplattform „durchblicker.at“, in der Ausgabe 9/25 der Zeitschrift „Gewinn“: „Ab einem Alter von sechs Jahren bieten nur noch wenige Versicherer einen Schutz an, und ab sieben Jahren ist ein Neuabschluss kaum noch möglich.“

Neben Tierkrankeversicherungen gibt es auch reine OP-Versicherungen im Angebot. Diese sind deutlich günstiger – allerdings bergen sie Risiken, weil die Ver-

sicherer selbst darüber entscheiden, was sie als „OP“ definieren: Manchmal ist die Anästhesie ausschlaggebend, ein anderes Mal muss ein Hautschnitt gemacht werden, und es kommt vor, dass beispielsweise Infusionen, Verbände, Schmerzmedikamente oder Nachsorge nicht mitversichert sind. Daher empfiehlt der deutsche Tierarzt und Youtuber Karim Montasser dringend, von der günstigen OP-Variante Abstand zu nehmen; auch deswegen, weil Diagnostik und Therapie internistischer Erkrankungen kostenmäßig ebenfalls in Höhen von Operationen steigen können. Eine allgemeine Tierkrankeversicherung befürwortet er aber: Zwar seien die Angebote nicht optimal und die Beratung nie wirklich unabhängig, und es gebe zur Kündigungsquote keine Zahlen; dennoch seien Versicherungen die derzeit beste Option für Tierbesitzer*innen, um mit Blick auf weiter steigende Kosten auch in Zukunft die Behandlungen bezahlen zu können.

Die deutsche Bundestierärztekammer veröffentlichte folgende Empfehlungen für die Frage, was im Versicherungsschutz enthalten sein sollte:

- ✓ freie Tierärzt*innenwahl
- ✓ Therapiefreiheit des Tierarztes bzw. der Tierärztin
- ✓ Durchführung von regelmäßigen Prophylaxemaßnahmen wie Impfungen, Geriatrie-Screenings und Gesundheitschecks
- ✓ Operationen und deren Nachsorge
- ✓ Kostenübernahme bis zum dreifachen Satz der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT), damit z. B. auch Notfälle und Unfälle abgedeckt sind
- ✓ Transparenz, welche Leistungen und Kriterien vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind (z. B. Altersgrenze, Erbkrankheiten, chronische Krankheiten, Naturheilverfahren, Operationen)

Was also kann man Tierbesitzer*innen, die bereit sind, eine Versicherung abzuschließen, empfehlen?

1. Für einen Hund etwa zwischen 60 und 80 Euro und für eine Katze zwischen 25 und 40 Euro für umfassenden Versicherungsschutz monatlich einplanen.
2. Bei mindestens zwei Anbietern (besser mehreren) genau nachfragen, welche Leistungen inkludiert sind, um die bestmögliche Variante zu finden.
3. Besitzer*innen aufklären, dass sie in vielen Fällen in Vorleistung gehen müssen und das Geld erst im Nachhinein erstattet bekommen.

Kranken-/Unfallversicherung für Hunde		Golden Retriever					Rauhaardackel				
Tarif		Allianz 2.800	Hepster Basis 20	Helvetia Komplett-schutz Basis	DFV Ex-klusiv	Agila Tier-kranken-schutz	Allianz 2.800	Hepster Basis 20	Helvetia Komplett-schutz Basis	DFV Ex-klusiv	Agila Tier-kranken-schutz
Vertragslaufzeit	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Kündigungsfrist	bis drei Monate vor Vertragsende	3 Tage zum Laufzeitende	drei Monate zum Ende der Vertragslaufzeit	Täglich kündbar ¹	vier Wochen zum Ende der Vertragslaufzeit	bis drei Monate vor Vertragsende	3 Tage zum Laufzeitende	drei Monate zum Ende der Vertragslaufzeit	Täglich kündbar ¹	vier Wochen zum Ende der Vertragslaufzeit	
Versicherte Ursachen für Tierarztbesuch											
Krankheit	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Unfall	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Voraussetzungen für Vertragsabschluss											
Aufnahmearter von/bis	ab 8. Woche bis 6 Jahre	bis 7 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre	ab 8. Woche bis 7 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre	bis 7 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre	ab 8. Woche bis 7 Jahre	
Tierärztlicher Untersuchungsbefund	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein
Sonstige											
Wartefristen											
Krankheit	3 Monate	6 Monate	3 Monate	keine	1 Monat	3 Monate	6 Monate	3 Monate	keine	1 Monat	
Unfall	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Monatsprämien bei folgendem Alter											
1 Jahr	24.6 €	31.5 €	41.3 €	49.9 €	51.9 €	4.6 €	23.0 €	41.3 €	49.9 €	50.9 €	
4 Jahre	29.5 €	41.0 €	41.3 €	49.9 €	57.9 €	29.5 €	28.5 €	41.3 €	49.9 €	61.0 €	
6 Jahre	kein Angebot	47.0 €	kein Angebot	49.9 €	kein Angebot	kein Angebot	34.5 €	kein Angebot	49.9 €	5.5 €	
Prämienanpassung jährlich wie hoch?	VPI	VPI	9% pro Jahr	VPI	VPI	VPI	VPI	9% pro Jahr	VPI	VPI	
Versicherte Leistungen											
Einfache Behandlungen (ohne OP)	ja	ja ²	ja	ja	ja	ja	ja ²	ja	ja	ja	
Operative Eingriffe (OP)	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	
Freie Tierarztwahl	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	
Inkludierte Leistungen											
Kastration/Sterilisation	nein	nein	nein	Ja ³	nein	nein	nein	nein	Ja ³	nein	
Physiotherapie nach Operation	nein	nein	nein	Ja ³	ja	nein	nein	nein	Ja ³	ja	
Vorsorgepauschale pro Jahr in EUR	nein	30	nein	100 ⁴	75	nein	30	nein	100 ⁴	75	
Vorsorgepauschale pro Jahr gilt für											
Impfungen	-	ja	-	ja	ja	-	ja	-	ja	ja	
Wurmkur	-	ja	-	ja	ja	-	ja	-	ja	ja	
Floh-/Zeckenprophylaxe	-	ja	-	ja	ja	-	ja	-	ja	ja	
Zahnprophylaxe	-	ja	-	ja	ja	-	ja	-	ja	ja	
Leistungsumfang Behandlungskosten inkl. Operationskostenschutz - Höchstbetragsgrenzen bzw. Gesamtentschädigung pro Jahr											
Jahreslimit gesamt	2,800.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €	€500 ⁵	3,000.0 €	2,800.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €	€500 ⁵	3,000.0 €	
Jahreslimit einfache Behandlungen ohne OP	2,800.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €	Ohne Limit nach 2 Jahren	600.0 €	2,800.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €	Ohne Limit nach 2 Jahren	600.0 €	
Einfachache Behandlung	700.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €		600.0 €	700.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €		600.0 €	
Operativer Eingriff	1,400.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €		3,000.0 €	1,400.0 €	2,500.0 €	2,500.0 €		3,000.0 €	
Selbstbehalte (Bandbreite)											

¹ 12 Monate Sperrfrist für Kündigung nach Inanspruchnahme einer Leistung² Kosten für MRT/CT nur zu 50% versichert³ im Rahmen der Vorsorgepauschale⁴ Pauschale gilt nur einmalig nicht jährlich⁵ in den ersten 24 Monaten, €1.000 vom 13. bis 24. Monat, danach unlimitiert

Kranken-/Unfallversicherung für Katzen

Tarif	Allianz	Hepster Basis 20	Helvetia Komplett-schutz Basis	DFV Exklusiv
Vertragslaufzeit	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Kündigungsfrist	bis drei Monate vor Vertragsende	Kann nach einem Jahr monatlich gekündigt werden	drei Monate zum Ende der Vertragslaufzeit	Täglich kündbar ¹
Versicherte Ursachen für Tierarztbesuch				
Krankheit	ja	ja	ja	ja
Unfall	ja	ja	ja	ja
Voraussetzungen für Vertragsabschluss				
Aufnahmearter von/bis	ab 8. Woche bis 6 Jahre	bis 7 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre	ab 8. Woche bis 6 Jahre
Tierärztlicher Untersuchungsbefund	nein	nein	ja	nein
Sonstige				
Wartefristen				
Krankheit	3 Monate	1 Monat	3 Monate	keine
Unfall	keine	keine	keine	keine
Monatsprämien bei folgendem Alter				
1 Jahr	16.2 €	28.5 €	20.6 €	34.9 €
4 Jahre	18.5 €	30.5 €	20.6 €	34.9 €
6 Jahre	kein Angebot	32.5 €	kein Angebot	34.9 €
Prämienanpassung jährlich wie hoch?	VPI	VPI	9% pro Jahr	VPI
Versicherte Leistungen				
Einfache Behandlungen (ohne OP)	ja	ja	ja	ja
Operative Eingriffe (OP)	ja	ja	ja	ja
Freie Tierarztwahl	ja	ja	ja	ja
Inkludierte Leistungen				
Kastration/Sterilisation	nein	ja (6 Monate Wartefrist Max. € 50)	nein	Ja (im Rahmen der Vorsorgepauschale)
Physiotherapie nach Operation	nein	ja (im Rahmen der OP-Kosten bis zum 15. Kalendertag nach der Operation)	nein	ja (Muss von einem Tierarzt durchgeführt werden)
Vorsorgepauschale pro Jahr in EUR	nein	150.0 €	nein	100.0 €
Vorsorgepauschale pro Jahr gilt für				
Impfungen		ja		Ja ²
Wurmkur		ja		Ja ²
Floh-/Zeckenprophylaxe		ja		Ja ²
Zahnprophylaxe		ja (Max. 100 €)		Ja ²
Leistungsumfang Behandlungskosten inkl. Operationskostenschutz - Höchstbetragsgrenzen bzw. Gesamtentschädigung pro Jahr				
Jahreslimit gesamt	1,800.0 €	10,000.0 €	2,000.0 €	Ohne Limit nach 2 Jahren (Maximal € 400 in den ersten 12 Monaten, € 800 vom 13. bis 24. Monat, danach unlimitiert)
Jahreslimit einfache Behandlungen ohne OP	1,800.0 €	10,000.0 €	2,000.0 €	
Einfachache Behandlung	450.0 €	10,000.0 €	2,000.0 €	
Operativer Eingriff	900.0 €	10,000.0 €	2,000.0 €	
Selbstbehalte (Bandbreite)	20%	20%	20% min. 150 €	keiner

¹ 12 Monate Sperrfrist für Kündigung nach Inanspruchnahme einer Leistung

² im Rahmen der Vorsorgepauschale

Aktualisierte Schemata für das individuelle Wurmanagement bei Hunden und Katzen

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Foto: Envato Elements / Sonyachny



Die beiden ESCCAP-Informationsblätter zum individuellen Wurmanagement bei Hunden und Katzen wurden umfassend überarbeitet und enthalten nun deutlich erweiterte und aktualisierte Inhalte. Grundlage der Revision ist die kürzlich erschienene **7. Ausgabe der ESCCAP-Leitlinie 01 „Wurmkontrolle bei Hunden und Katzen“**.

Die aktualisierten Fact Sheets stellen praxisorientierte **Entscheidungsbäume** bereit, die Tierärztinnen und Tierärzten ein evidenzbasiertes Werkzeug an die Hand geben, um Parasitenprophylaxe und -monitoring individuell auf jedes Tier abzustimmen. Ergänzend stehen **detaillierte tabellarische Übersichten** zur Verfügung, die die Entscheidungsfindung im Praxisalltag unterstützen.

Die überarbeiteten Informationsblätter umfassen:

- **Behandlungsschemata** für relevante Helminthenarten
- **Spezielle Empfehlungen** für unterschiedliche Lebensphasen (Welpen, adulte Tiere, geriatrische Patienten), Lebensweisen (z. B. Freigänger, Jagd- und Arbeitshunde) und Haushaltssituationen
- **Risikogruppenklassifizierungen**, die helfen, Untersuchungs- oder Behandlungsintervalle patientenbezogen festzulegen
- **Alternative Überwachungsstrategien**, einschließlich parasitologischer Kotuntersuchungen zur Therapie- oder Intervallkontrolle

Diese Materialien unterstützen dabei, Parasitenschutzprogramme noch zielgerichteter, sicherer und verantwortungsbewusster zu gestalten – unter Berücksichtigung sowohl des individuellen Infektionsrisikos als auch aktueller Empfehlungen zum verantwortungsvollen Anthelminthika-Einsatz.

Links:

Scheme for individual worm management in dogs:
https://www.esccap.org/uploads/docs/jgwcc6v4_0778_ESCCAP_GL1_Worm_Management_Scheme_Fact_Sheet_Dogs_v7.pdf



Scheme for individual worm management in cats:
https://www.esccap.org/uploads/docs/8obbw02h_0778_ESCCAP_GL1_Worm_Management_Scheme_Fact_Sheet_Cats_v7.pdf



ESCCAP-Empfehlung Helminthen:
https://www.esccap.de/v2/wp-content/uploads/2025/09/ESCCAP_Empfehlung_No1_Helminthen_082025.pdf





PRAXISRATGEBER:

Kenne ich meine Kunden?

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Der Jahreswechsel ist traditionell ein idealer Zeitpunkt für Praxisinhaber*innen, um einen strategischen Blick auf ihre Kund*innen sowie die Preisgestaltung zu werfen. Mit Jahresbeginn 2026 bietet sich die Gelegenheit, Abläufe zu überprüfen, Angebote anzupassen und sich optimal auf die kommenden Monate einzustellen. Wer genau weiß, wie die Kundenstruktur aussieht, welche Tiere behandelt werden und welche Leistungen gefragt sind, kann gezielt planen und die eigene Praxis effizienter und profitabler gestalten.

Der erste Schritt: Analyse

Zu Beginn gilt es zu verstehen, wer Ihre Kund*innen bzw. Tierhalter*innen sind und warum sie zu Ihnen kommen. Praxismanagementsysteme bieten dafür nützliche Filter- und Statistikfunktionen. Werten Sie daher folgende Informationen aus:

- Welche Tierarten oder Rassen werden am häufigsten vorgestellt?
- In welchem Alter befinden sich die Tiere im Durchschnitt?
- Welche Leistungen werden am häufigsten abgerechnet?
- Welche Überweisungsgründe werden am häufigsten genannt?

Die gewonnenen Daten sind wertvoll – sie bilden die Grundlage für strategische Entscheidungen. Wer darüber Bescheid weiß, welche Tierarten, Altersgruppen und Erkrankungen besonders häufig in die Tierarztpraxis kommen, kann die Diagnostik und Behandlungsangebote gezielt darauf ausrichten und womöglich auch standardisierte Leistungspakete entwickeln. Auch Stoßzeiten oder saisonale Schwankungen lassen sich so erkennen – dies wiederum erleichtert die Personal- und/oder Dienstplanung.

Blick über den Tellerrand

Neben der Analyse des aktuellen Kundenstocks lohnt es sich, potenzielle Kunden besser zu verstehen. Hierbei liefert eine Standortanalyse wertvolle Informationen: Wie hoch ist die Tierdichte im Einzugsgebiet? Wie viele Tiere sind in Ihrer Gemeinde gemeldet? Solche Daten lassen sich beispielsweise über das Gemeindeamt oder die Stadtverwaltung erheben.

Auch die Konkurrenz spielt eine Rolle: Welche weiteren Praxen gibt es in der Umgebung und welche Leistungen bieten diese an? Nutzen Sie dieses Wissen, um Ihr Profil klar zu schärfen – mit einem unverwechselbaren Erscheinungsbild und klaren Leistungsangeboten können Sie sich vom Wettbewerb abheben und gezielt Ihre Kund*innen ansprechen.

Honorare und strategische Preisgestaltung

Ein entscheidender Aspekt für die Praxisorganisation ist die Frage: „Was darf ich berechnen?“ Die ÖTK hat mit ihrer Verlautbarung vom 21.11.2025 den **Netto-Stundensatz für tierärztliche Leistungen auf 172,00 € festgelegt** (Stufe I: Basisleistungen).

Praxisinhaber und Teams können diese Honorarempfehlung nutzen, um ihre Preisgestaltung zu über-



Foto: Envato Elements / NaturesCharm

prüfen. In Kombination mit der Kunden- und Leistungsanalyse ergibt sich folgendes Vorgehen:

- Vergleichen Sie Ihre bisherige Abrechnung mit den häufigsten Leistungen und prüfen Sie, ob Ihre Preisstruktur marktgerecht ist.
- Nutzen Sie die Erkenntnisse über Tierarten, Altersgruppen und Erkrankungen, um Leistungspakete (z. B. „Check Seniorenkatze“ oder „Screening Rassehund“) zu entwickeln – und legen Sie dafür klar definierte Preise fest, die sich beispielsweise an der Empfehlung der ÖTK orientieren.
- Durch Saison- und Stoßzeitenanalyse können Sie gezielt Dienste mit Zuschlägen planen (z. B. Abend, Wochenend-Notdienst) – die ÖTK-Verlautbarung nennt hierfür beispielsweise Zuschläge bei Notfällen oder außerhalb der regulären Zeiten.

Fazit

Die Frage „Kenne ich meine Kunden?“ ist mehr als Rhetorik; sie ist ein strategisches Instrument. Analysen der Kundschaft und der Preise der Praxis, kombiniert mit Standort- und Konkurrenzinformationen, ermöglichen es, Angebote zu optimieren, Abläufe zu verbessern und die Praxis nachhaltig zu stärken. Wer seine Kund*innen wirklich kennt, arbeitet nicht nur effizienter, sondern trifft auch fundiertere Entscheidungen für die Zukunft.

Hier geht's zum neuen Stunden-
satz für tierärztliche Leistungen:



EINE FRAGE DER PERSÖNLICHKEIT: Neue Methode offenbart Charakter von Hunden

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Die Forschung zur Persönlichkeit von Tieren hat in den letzten Jahren stark zugenommen, doch es ist unklar, inwieweit Ergebnisse von speziellen Testsituationen die Persönlichkeit widerspiegeln, da diese nur einen kurzen Ausschnitt des Verhaltens zeigen. Eine aktuelle Studie des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIVV) der Vetmeduni hat untersucht, inwieweit Persönlichkeitstests das natürliche Verhalten von frei lebenden Hunden erfassen – und gezeigt, dass die speziellen Tests durchaus die Persönlichkeit von frei lebenden Hunden messen und ihr Verhalten in Alltags-situationen vorhersagen.

Während es für die Untersuchung von Haushunden mehrere etablierte Instrumente gibt, sind ihre frei lebenden Artgenossen trotz ihres Anteils von rund 80 % an der weltweiten Hundepopulation noch weitgehend unerforscht. Da die Sozialisierung und Ausbildung durch den Menschen wahrscheinlich die Entwicklung von Haushunden beeinflusst, könnte dies möglicherweise das natürliche Persönlichkeitsspektrum der Spezies verzerren.

In ihrer nun in „iScience“ veröffentlichten Studie haben die an der Vetmeduni tätigen Forscherinnen zwei einander ergänzende Methoden zur Bewertung von drei Persönlichkeitsmerkmalen genutzt und validiert: menschenbezogene Geselligkeit, artbezogene Geselligkeit und Erkundungsverhalten. 201 frei lebende Hunde aus der marokkanischen Region Souss-Massa wurden mit den beiden Methoden bewertet. Dazu Studien-Erstautorin Urša Blenkuš vom KLIVV: „Die erste Methode basierte auf der Beobachtung der Hunde in ihrer alltäglichen Umgebung, während die zweite einen strukturierten Verhaltenstest umfasste. In diesem Test wurde jedem Hund nacheinander ein unbekannter Mensch,



Foto: Ursula Blenkuš / Vetmeduni

ein Hundemodell und ein neuartiges Objekt präsentiert, um seine Reaktionen in verschiedenen sozialen und explorativen Kontexten zu bewerten.“

Neu entwickelte Messmethoden liefern stabile und konsistente Ergebnisse

Beide Methoden zeigten, dass selbst nach mehreren Wochen Abstand dieselben Verhaltensweisen gemessen wurden – also eine hohe zeitliche Stabilität. Das deutet laut den Wissenschaftlerinnen darauf hin, dass die Messinstrumentarien konsistente Aspekte der individuellen Persönlichkeit über einen längeren Zeitraum hinweg erfassten. Die Forscherinnen fanden heraus, dass die Ergebnisse beider Methoden einander stark ähneln, unabhängig vom Kontext. Das zeigt, dass die Persönlichkeit von frei lebenden Hunden zuverlässig gemessen werden kann.

Richtungsweisend für künftige Persönlichkeitsforschung an wild lebenden Tieren

„Unsere Ergebnisse belegen, dass Persönlichkeitsmerkmale bei frei lebenden Hunden zuverlässig gemessen werden können“, betont Urša Blenkuš. Zudem konnte die Studie nachweisen, dass lange und komplexe experimentelle Tests auch in störungsanfälligen Umgebungen durchführbar sind – und somit nicht auf experimentelle Settings beschränkt sind. „Die Erkennt-

nisse unserer Studie sind ein wichtiger Schritt in der Erforschung der Persönlichkeit von wild lebenden Tieren. Unsere Forschungsarbeit ebnet den Weg für die Einbeziehung frei lebender Populationen in umfassendere Studien zur Persönlichkeit und fördert unser Verständnis der Verhaltensökologie solcher Tierarten“, so Urša Blenkuš.

Rückfragekontakt:

Urša Blenkuš

Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende

Verhaltensforschung (KLIVV)

Domestication Lab

Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni)

ursa.blenkus@vetmeduni.ac.at

Quelle:

Personality Traits in Free-Ranging Dogs: Do Experimental Tests Mirror Natural Behaviour? – ScienceDirect;
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2589004225021170?via%3Dihub>



Publikation zu Rinderhaltung und Klimaschutz

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL hat aktuell ein neues Faktenblatt veröffentlicht: „Kuh und Klima – Beiträge der graslandbasierten Bio-Landwirtschaft zu einer nachhaltigeren Milch- und Fleischproduktion“.

Wie lässt sich Rinderhaltung mit Klimaschutz vereinbaren? Dieses Faktenblatt beleuchtet den Zielkonflikt zwischen den Methanemissionen von Wiederkäuern und ihrer wichtigen Rolle in einer nachhaltigen Landwirtschaft. Es zeigt mögliche Strategien zur Verringerung

der Treibhausgasemissionen und ordnet die graslandbasierte biologische Tierhaltung in den größeren Zusammenhang von Ernährungssicherheit und Ökosystemdienstleistungen ein.



Hier geht's zum kostenlosen Download der Publikation:
<https://bit.ly/4oZVL6X?r=qr>



BIO-FACHTAGUNG „Forschung trifft Praxis“

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Am 13. November fand an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein die diesjährige Österreichische Fachtagung für Biologische Landwirtschaft statt. Unter dem Motto „Von Bio-Betrieben lernen – Forschung und Praxis vernetzen“ stand der Austausch zwischen Praxis, Beratung und Forschung im Mittelpunkt. Zahlreiche Teilnehmende aus ganz Österreich sowie Deutschland und Südtirol nutzten die Gelegenheit, um aktuelle Ergebnisse aus Projekten und Versuchen zu diskutieren und Impulse für die Weiterentwicklung der biologischen Landwirtschaft mitzunehmen.

Die Tagung bot Einblicke in aktuelle Projekte rund um die Weidehaltung unter schwierigen Bedingungen, von der Beweidung steiler Flächen bis hin zu neuen Konzepten auf Ackerstandorten. Deutlich wurde, dass angepasste Systeme wie Vorweide, Koppelweide und der gezielte Einsatz von Kräutern eine nachhaltige Bewirtschaftung ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt widmete sich der Rinderzucht in der biologischen Landwirtschaft. Diskutiert wurden Strategien, um Langlebigkeit, Robustheit und Leistung in Einklang zu bringen – mit einem klaren Fokus

auf Tiergesundheit und Weidetauglichkeit. Auch die grundfutterbasierte Mast von Milchviehkreuzungskälbern zeigt, wie Forschung und Praxis gemeinsam Lösungen für mehr Regionalität und Tierwohl entwickeln können. Im Block zur Bio-Fresseraufzucht wurden praxisnahe Ansätze vorgestellt, wie Bio-Kälber aus Milchviehbetrieben tiergerecht und ressourcenschonend für die Qualitätsrindermast aufgezogen werden können. Die Fachtagung machte deutlich, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Beratung und landwirtschaftlicher Praxis ist, um die biologische Landwirtschaft nachhaltig weiterzuentwickeln. Ein herzlicher Dank gilt allen Vortragenden, Partner*innen und Teilnehmenden, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben!



Hier geht's zum Tagungsband:
<https://bit.ly/4oiaGrZ?r=qr>



Forschung

Neue Einblicke in die Zellbiologie der Malaria- und Toxoplasmose-Parasiten

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Malaria und Toxoplasmose zählen global zu den bedeutendsten Infektionskrankheiten. Zwar gibt es Medikamente gegen die beiden Erkrankungen, doch sie wirken nicht in allen Krankheitsstadien, können Nebenwirkungen haben und verlieren teils durch ResistenzanWirksamkeit. Neue Wirkstoffe werden benötigt, um die Erreger dauerhaft und gezielt bekämpfen zu können. Ein besseres Verständnis der zellbiologischen Prozesse ist entscheidend, um neue Ansatzpunkte für Therapien und Impfstoffe zu entwickeln – Forschende der LMU und des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin (BNITM) haben herausgefunden, wie die Erreger ihre Zellstrukturen und Transportsysteme aufbauen und organisieren, um zu überleben.

Malaria und Toxoplasmose werden durch Apicomplexa-Parasiten verursacht, einzellige Erreger, die sich nur innerhalb von Wirtszellen vermehren können. Malaria entsteht, wenn Parasiten der Gattung *Plasmodium* durch den Stich infizierter *Anopheles*-Mücken in den menschlichen Blutkreislauf gelangen. Toxoplasmose, ausgelöst durch den Parasiten *Toxoplasma gondii*, betrifft weltweit rund ein Drittel der Bevölkerung; die Infektion verläuft meist unbemerkt, kann aber bei Schwangeren und immungeschwächten Personen schwere Komplikationen verursachen.

Kürzlich in den Fachzeitschriften „Journal of Cell Biology“ und „PLOS Biology“ erschienene Forschungsergebnisse könnten den Weg für neue Behandlungsmethoden gegen diese weltweit bedeutenden Infektionserkrankungen ebnen.

Neuer Transportweg identifiziert

Prof. Markus Meißner¹, Leiter des Lehrstuhls für Experimentelle Parasitologie² an der LMU, und sein Team identifizierten einen neuen Transportweg im Parasiten *Toxoplasma gondii*. Sie untersuchten ein bisher kaum verstandenes Parasiten-Gen – es kodiert das Eiweiß Tepsin, das eng mit dem Adapterprotein AP-4 zusammenarbeitet und dafür sorgt, dass kleine Bläschen, sogenannte Vesikel, innerhalb des Parasiten an ihren Bestimmungsort gelangen. Interessant ist, dass dabei auch das Strukturprotein Clathrin eine Rolle spielt. Bei Tieren funktioniert dieser Mechanismus anders: Dort arbeitet der Adapterkomplex AP-4 ohne Clathrin. Pflanzen hingegen nutzen Clathrin aktiv, um Vesikel zu bilden. Genau diesen Mechanismus verwendet auch *Toxoplasma gondii*.



Foto: Jim Gathany

Derselbe Mechanismus bei Malaria und Toxoplasmose

Wie eine Studie aus dem Labor von Dr. Tobias Spielmann, Leiter der Arbeitsgruppe Malaria-Zellbiologie³ am BNITM, zeigt, findet sich dieser Mechanismus auch im Malaria-Parasiten. Diese Entdeckung weist darauf hin, dass *Toxoplasma gondii* und Malaria-Parasiten im Laufe der Evolution ein hoch spezialisiertes, aber dennoch konserviertes Transportsystem entwickelt haben: „Unsere Ergebnisse zeigen, dass diese Parasiten einen sehr alten Transportmechanismus beibehalten haben, der an ihre einzigartige Biologie angepasst ist“, erklärt Meißner. Darüber hinaus entdeckte die Gruppe um Dr. Simon Gras⁴ an der LMU München, dass *Toxoplasma gondii* während seines Wachstums und seiner Teilung ständig Teile seiner Außenmembran recycelt.

Am BNITM hat sich das Team um Dr. Tobias Spielmann zusammen mit der Forschungsgruppe Integrative Parasitologie⁵ um Dr. Richard Bartfai von der Radboud-Universität Nijmegen die Eiweißkomplexe AP-1, AP-3 und AP-4 (Adapterproteine) angesehen. Sie fanden heraus, dass AP-1, AP-3 und AP-4 eine entscheidende Rolle beim Überleben des Malaria-Parasiten spielen.

Wie Proteine im Malaria-Parasiten verteilt werden, war bisher wenig verstanden. Die Forschenden konnten nun zeigen: Die Adapter sorgen dafür, dass Proteine in der Zelle an den richtigen Ort gelangen. Beim Malaria-Erreger ist dieser Transportprozess besonders wichtig, da er sowohl für das Eindringen in Wirtszellen als auch für das Wachstum im Inneren der Zellen benötigt wird.

Wie Parasiten uralte Zellmechanismen neu nutzen

Bemerkenswerterweise ähnelt der Aufbau dieser Transportmechanismen in Malaria-Parasiten jenen in anderen Lebewesen, obwohl sich die Organismen im Laufe der Evolution stark voneinander entfernt haben. Gleichzeitig weist das System auch ungewöhnliche Besonderheiten auf, die bisher unbekannt waren. „Mithilfe modernster Bildgebungs- und Proteinanalysen haben wir festgestellt, dass diese Adaptersysteme ähnlich wie Logistikzentren funktionieren und unerwartet viele Gemeinsamkeiten mit ähnlichen Prozessen in menschlichen Zellen aufweisen“, so Spielmann.

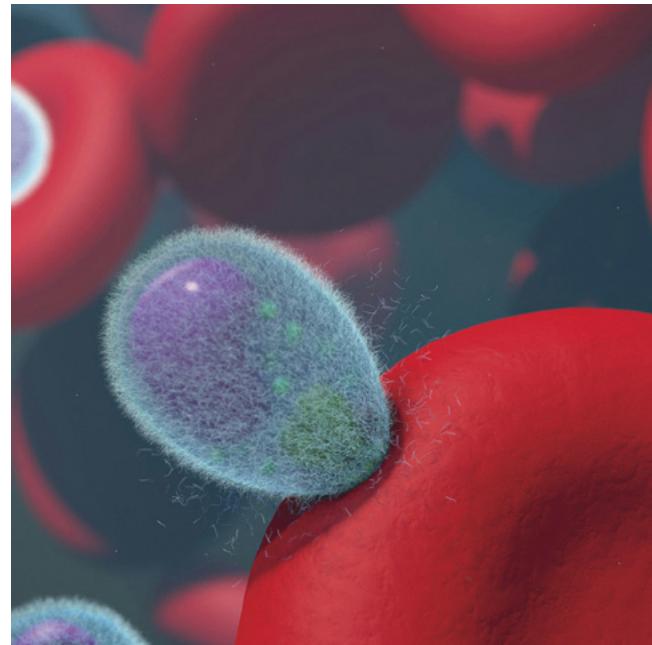


Foto: Unsplash / NIAID

Neue Therapien denken

Die Ergebnisse der Forschungsgruppen aus Hamburg und München eröffnen neue Perspektiven auf die grundlegende Zellbiologie der sogenannten Apicomplexa-Parasiten, zu denen die Malaria- und Toxoplasmose-Parasiten gehören. Die Arbeiten heben sowohl gemeinsame als auch einzigartige biologische Merkmale verschiedener Arten hervor und könnten langfristig dazu beitragen, neue Angriffspunkte für Therapien gegen Malaria und Toxoplasmose zu finden.

Publikationen:

Janessa Grech et al.: Tepsin and AP4 mediate transport from the trans-Golgi to the plant-like vacuole in toxoplasma. *Journal of Cell Biology*, 2025 – <https://rupress.org/jcb/article/224/12/e202312109/278366/Tepsin-and-AP4-mediate-transport-from-the-trans>

Julia von Knoerzer-Suckow et al.: Plasma membrane recycling drives reservoir formation during *Toxoplasma gondii* intracellular replication. *PLOS Biology*, 2025 – <https://journals.plos.org/plosbiology/article?id=10.1371/journal.pbio.3003415>

José Cubillán-Marín et al.: Vesicle adaptors in malaria parasites show conservation and flexibility of protein sorting machinery. *Journal of Cell Biology*, 2025 – <https://rupress.org/jcb/article-abstract/224/12/e202504062/278367/Vesicle-adaptors-in-malaria-parasites-show?redirectedFrom=fulltext>

¹ <https://www.lsm.bio.lmu.de/faculty/current-members/prof-dr-markus-meissner1/index.html>

² <https://www.vetmed.lmu.de/parasitologie/de/>

³ <https://www.bnitm.de/forschung/forschungsgruppen/pathogen/ag-malaria-zellbiologie>

⁴ <https://www.vetmed.lmu.de/parasitologie/de/personen/kontaktseite/simon-gras-441b65e1.html>

⁵ <https://www.ru.nl/en/departments/radboud-institute-for-molecular-life-sciences-fnwi-deel/molecular-biology/integrative-parasitology-group>

„I wü wieda ham“ Studierende treffen Standesvertreter*innen ihrer Heimat

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Am 23. Oktober trafen erstmals über 70 Studierende auf zukünftige Kolleg*innen aus Oberösterreich, der Steiermark und Südtirol. Besonders erfreulich: Einige Expert*innen hatten ihren aktuellen Job bei früheren derartigen Vernetzungstreffen gefunden. Eine weitere Premiere war das kurze Ständchen der Blasmusikkapelle der Vetmeduni.

Die regelmäßigen Vernetzungstreffen an der Vetmeduni haben sich in den letzten Jahren bewährt: Viele Studierende nutzten die Gelegenheit, um sich in entspannter Atmosphäre mit Veterinärmediziner*innen über Berufsalltag, Praktika und Karrierechancen im eigenen Bundesland auszutauschen, und fanden so ihren Einstieg ins Berufsleben. Erstmals fand heuer ein Treffen mit drei Regionen statt: Unter dem Titel „I wü wieda ham“ vernetzten sich Studierende im Speeddating-Format mit Expert*innen aus ihrer Heimat und erhielten wertvolle Tipps zum Berufseinstieg. Anschließend bot die Bar der Hochschüler*innenschaft Raum für weiteren Austausch über Regionengrenzen hinweg.



Die offizielle Begrüßung erfolgte durch Rektor Matthias Gauly, die musikalische Begrüßung durch die Blasmusikkapelle der Vetmeduni. Aus Oberösterreich kamen (in alphabetischer Reihenfolge) Laura Auböck (Amtstierärztin im Amt der Oö. Landesregierung), Thomas Hain (Landesveterinärdirektor Oberösterreich), Max Hiegsberger (Präsident des Oö. Landtags), Alexander Karl und Maria Winkler (Tierärzt*innen in verschiedenen Gemischtpraxen); die Steiermark war vertreten durch Alena Bischof (Tierseuchenbekämpfung, Landesregierung Stmk.), Peter Eckhardt (Landesveterinärdirektor Steiermark), Wolfgang Kneifel (Leiter Tierklinik Thalerhof), Doris Lassacher, Sandra Pollinger (Fleischhygiene und Tierarzneimittel, Landesregierung Stmk.), Richard Schmid (politischer Referent Veterinärwesen) und Robert Wolf (Geschäftsführer Steirischer Tiergesundheitsdienst). Die längste Anreise hatten die Expert*innen aus Südtirol: Benjamin Arnold (Großtierpraktiker und Vorstandsmitglied der Tierärztekammer Bozen), Serena Carlin (Landesveterinärdirektion), Marta Pirola (Großtierpraktikerin und Betriebstierärztin) sowie Ramona Stecher (Amtstierärztin).



Fotos: Dominik Kiss/Vetmeduni

VetTipp

BUCH-EMPFEHLUNGEN

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

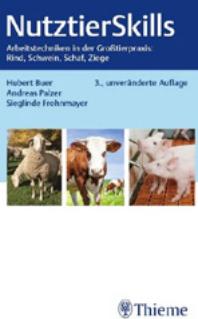


Foto: Thalia

NUTZTIERSKILLS – ARBEITS-TECHNIKEN IN DER GROSSTIERPRAXIS: RIND, SCHWEIN, SCHAF, ZIEGE

Autoren: Hubert Buer, Andreas Palzer, Sieglinde Froehnmayer



Die „NutztierSkills“ vermitteln bewährt praxisnah die wichtigsten Basics und Fertigkeiten für den Alltag in der Großtierpraxis mit Rind, Schwein und kleinen Wiederkäuern.

Hier finden Sie fundierte Informationen zu Bestandsbetreuung, Klauenbehandlungen, Anästhesie und Schmerzmanagement.

Alle gängigen Untersuchungs- und Behandlungstechniken werden profund erläutert, ebenso die häufigsten Operationen, geburtshilflichen Maßnahmen und das richtige Vorgehen bei Notfällen. Darüber hinaus gibt es Hinweise zum Berufsstart, zur Ausstattung von

Praxiswägen, zu Arbeitsutensilien sowie zum Umgang mit den Patientenbesitzern.

Profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung ausgewiesener Experten aus der Nutztierpraxis – mit zahlreichen Tipps und wichtigen Hinweisen zu typischen Fallstricken lässt dieser Guide Sie den Praxisalltag mit Rinder-, Schweine-, Schaf- und Ziegenpatienten souverän meistern!

„NutztierSkills – Arbeitstechniken in der Großtierpraxis: Rind, Schwein, Schaf, Ziege“, Georg Thieme Verlag, 3. unveränderte Auflage, 462 S., ISBN: 978-3-13-245977-9

VISIOVET

Fallbericht

im Rahmen der FTA-Prüfung

Sechsjährige Australian-Shepherd-Hündin: Multilobuläres Osteochondrosarkom des Calvariums

- MAG. JULIA BUCINA, INTERN, VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN • DR. MARTIN IMMLER, RESIDENT CHIRURGIE, VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN
 - DR. MAJA BRLOZNIK, PHD RESIDENT BILDGEBENDE DIAGNOSTIK, VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN
 - DR. ANDREA KLANG, WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTIN, INSTITUT FÜR PATHOLOGIE DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN • DR. GABRIELE GRADNER, DIPL. ECVS, LEITUNG NEUROCHIRURGIE DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN • SUPPORT: DR. KALMAN CZEIBERT, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSMANAGER DER FIRMA LIMESVET; TIERKLINIK DR. HUTTER

Eine sechsjährige Australian-Shepherd-Hündin wurde aufgrund eines multilobulären Osteochondrosarkoms des Calvariums überwiesen. Die Neoplasie wurde mittels Kraniektomie und Rekonstruktion der Schädeldecke mit einem 3D-gedruckten Titan-Implantat entfernt.



Foto: beige stellt

Anamnese und klinische Untersuchung

Eine sechsjährige intakte Australian-Shepherd-Hündin wurde aufgrund eines $4 \times 4 \times 2,5$ cm großen, multilobulären Osteochondrosarkoms im Bereich des linken Sinus frontalis dorsal des linken Auges vom Haustierarzt zur weiteren Behandlung an die Veterinärmedizinische Universität Wien überwiesen. Die allgemeinklinische und die neurologische Untersuchung der Hündin waren unauffällig. Es lagen weder eine okuläre Verlagerung noch eine Sehbeeinträchtigung vor.

Weiterführende Untersuchungen und Diagnose

Durch den Haustierarzt wurde bereits im Vorfeld eine Computertomografie des Kopfs inklusive Kontrastmittelauflnahmen angefertigt. Der Befund ergab den Verdacht auf ein extrakranielles multilobuläres Osteochondrosarkom des linken Calvariums (Abb. 1, 2). Die umliegenden Weichteile, regionalen Kopflymphknoten, Speicheldrüsen, Gehörgänge, Nasen- und Stirnhöhlen sowie das Cranium zeigten keine Auffälligkeiten. Zu

diesem Zeitpunkt entnommene Biopsien ergaben den Befund eines benignen Osteoms.

Die präoperative Blutuntersuchung ergab eine geringgradige Hämokonzentration (Hämatokrit 59,20 %, Ref. 37,00–55,00 %) und eine geringgradige Azotämie (Kreatinin 1,42 mg/dl, Ref. 0,40–1,20 mg/dl). Ein Ultraschall des Abdomens zeigte keine Metastasen.

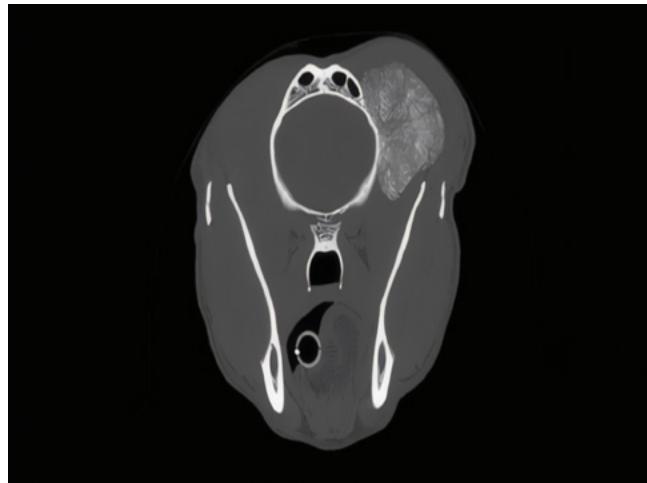


Abb. 1: Präoperatives Computertomogramm des Kopfs im Knochenfenster: Links lateral am Schädel ist eine gut abgrenzbare, blumenkohlartige knochendichte Raumforderung zu sehen, die mit einem multilobulären Osteochondrosarkom vereinbar ist.



Abb. 2: Dreidimensionales Oberflächenmodell des Kopfs mit multilobärem Osteochondrosarkom.

Chirurgische Therapie – Planungsprozess

Anhand der CT-Bildgebung konnten die Tumorgrenzen sowie der erforderliche Sicherheitsabstand definiert werden. Es wurde ein Abstand von 1 cm vom Tumor gewählt, um ein 3D-Modell für die Operationsplanung herzustellen. Daraufhin wurde ein patientenspezifisches Titanimplantat mit einem „Cutting Guide“ entworfen und individuell an die anatomischen Gegebenheiten des Patienten angepasst – (Firma Limesvet Ltd., 1117 Budapest, Ungarn), (James et al. 2020), (Abb. 3, 4).

Chirurgische Therapie – Technik und Verlauf

Aufgrund der leichten Azotämie wurde der Patient präoperativ stationär aufgenommen und mit Infusionen sowie analgetisch mit Methadon (0,2 mg/kg i.v.) und Paracetamol (10 mg/kg i.v.) behandelt. Die Prämedikation erfolgte mit Dexmedetomidin (1 µg/kg i.v. titriert), die Narkoseeinleitung mit Propofol (2,4 mg/kg i.v.) und einem peribulbären Nervenblock des linken Auges (Ropivacain 0,5 %, 0,02 mg/kg). Die Anästhesie wurde multimodal mit Propofol, Dexmedetomidin, Remifentanil sowie Isofluran aufrechterhalten. Intraoperativ wurden Mannitol (1 g/kg i.v.), Methylprednisolon (13 mg/kg i.v.) und Cefazolin (22 mg/kg i.v.) verabreicht.



Abb. 3, 4: Dreidimensionales Oberflächenmodell des multilobulären Osteochondrosarkoms und der geplanten Kraniektomie bzw. Kranioplastik mittels Titanimplantat.

Ein transzygomatischer Zugang (Abb. 5) wurde über eine laterale Inzision zum Os temporale gelegt, Faszien sowie Nerven (N. auriculopalpebralis, N. auriculotemporalis) wurden hierbei geschont. Nach Durchtrennung des M. frontalis und Inzision von M. temporalis und M. masseter erfolgte die Osteotomie des Arcus zygomaticus mittels oszillierender Säge und anschließend dessen laterale Mobilisation. Es folgte ein rostrotemporaler Zugang von der Crista temporalis bis zur Protuberantia occipitalis. M. frontalis, M. scutuloauricular superficialis dorsalis und M. temporalis wurden gemeinsam präpariert; Letzterer unter Erhalt seiner Gefäßversorgung, der Arteriae temporales profundae, nach kaudal abpräpariert und an der Basis belassen. Ein patientenspezifischer „Cutting Guide“ (Abb. 6) wurde positioniert und

die Schädeldecke mittels Rosenbohrer (4 mm) eröffnet. Über ventromediale Retraktion des Augapfels wurde die Orbita zugänglich gemacht und die Masse reseziert (Abb. 7). Anschließend, nach Verschluss des Sinus frontalis, wurde ein eigens 3D-gedrucktes Titanimplantat eingebracht (Abb. 8) und kranial mit drei 6-mm-Schrauben sowie kaudal mit zwei 4-mm-Schrauben fixiert. Zusätzlich wurde lateral am Os zygomaticus eine Leilox-Platte (Rita Leibinger; 1,5 mm) mit fünf Schrauben zur weiteren Fixation implantiert (Abb. 9) (Chen et al. 2023). Der Wundverschluss erfolgte mehrschichtig; Ösophagussonde und Harnkatheter wurden zur postoperativen Versorgung platziert.



Abb. 5: Transzygomaticischer Zugang zum Os temporale.

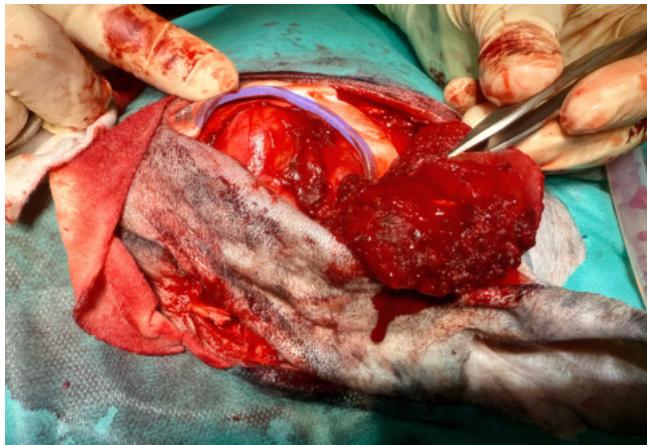


Abb. 6: Platzierung des Cutting Guides zur Durchführung der Kraniektomie.

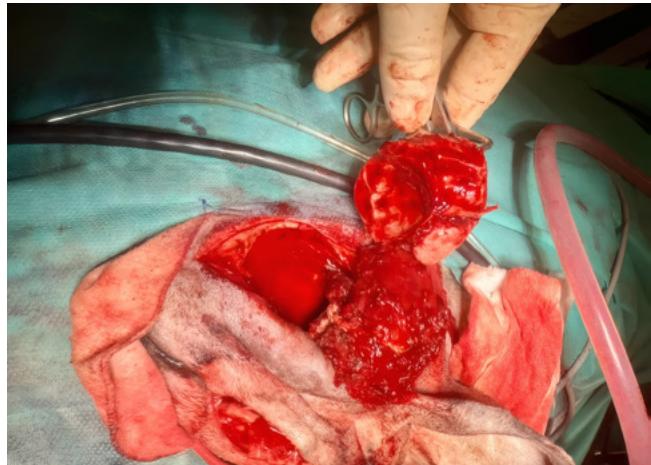


Abb. 7: Kraniektomie und Resektion der Masse.



Abb. 8: Kraniplastik mittels Titanimplantat.



Abb. 9: Implantierung einer Leilox-Platte (1,5 mm) am Os zygomaticus zur weiteren Fixation.

Verlauf post OP

Nach dem Eingriff wurde ein Kontroll-CT des Kopfs durchgeführt und die Patientin zur Überwachung auf die Intensivstation verlegt. Postoperativ zeigte die Hündin vorübergehende neurologische Defizite mit Ataxie und eingeschränktem Visus, die sich jedoch rasch besserten. Zwei Tage nach der Operation konnte sie mit nur noch milder Ataxie entlassen werden; eine Woche postoperativ waren keine neurologischen Auffälligkeiten mehr feststellbar.

Follow-up

Die Patientin zeigt bis zum aktuellen Zeitpunkt (drei Monate post-operativ) keine neurologischen Auffälligkeiten. Ein Re-Staging inklusive CT-Aufnahmen des Kopfs und Thorax (Abb. 10) ergab keinen Hinweis auf Metastasen oder ein Rezidiv. Die pathohistologische Untersuchung bestätigte die Verdachtsdiagnose eines multilobulären Knochentumors (Grad II von III), wobei das Tumorgewebe histologisch teils bis an die Resektionsränder heranreichte. Strahlentherapie wurde als adjuvante Maßnahme empfohlen; da die Patientin jedoch nach der Narkose eine verlängerte Aufwachzeit sowie neurologische Defizite zeigte, entschieden sich die Besitzer vorerst gegen eine weiterführende Therapie.

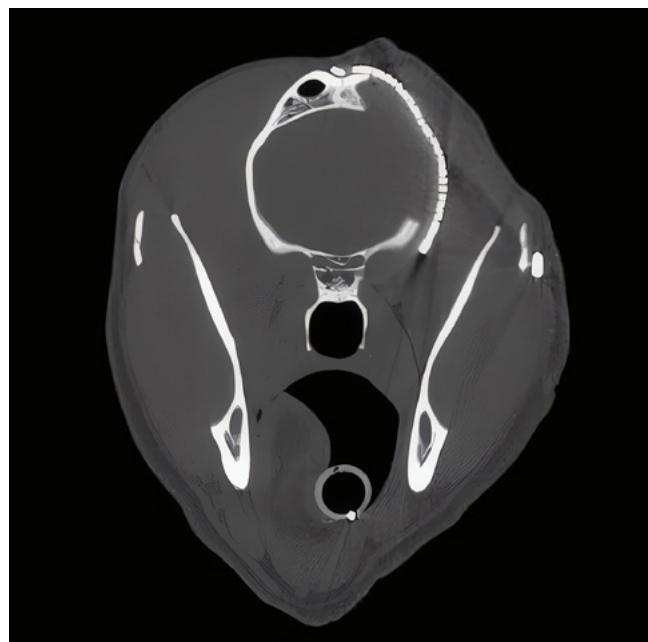


Abb. 10: CT-Kontrolluntersuchung, ein Monat nach der Kranioplastik. Das Titanimplantat füllt den ausgedehnten Knochendefekt im Os frontale aus; die Leilox-Platte am Jochbein dient der zusätzlichen Stabilisierung.

Multilobuläres Osteochondrosarkom

Das multilobuläre Osteochondrosarkom (MLO), auch als multilobuläres Osteosarkom bezeichnet, ist ein lokal invasiver, langsam wachsender maligner Tumor der platten Schädelknochen des Hundes. Die beschriebene Metastasierungsrate des Tumors liegt bei 35–58 %, die chirurgische Resektion mit weiten, tumorfreien Schnitt-rändern gilt als Therapie der Wahl und ist mit einer verbesserten Prognose assoziiert (Dernell et al. 1998).

Die Schnittränder der Resektionsstellen in dem besprochenen Fall wurden als unsauber identifiziert, was ein negatives prognostisches Kriterium darstellt (Selmic et al. 2014). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Einsatz der genannten Fräse zu einem zusätzlichen Knochenverlust von etwa 7 mm führt, was die exakte Beurteilung der Resektionsgrenzen erschwert. Eine ergänzende Beurteilung der verbliebenen Knochenränder könnte zur weiteren Evaluierung beitragen. Alternativ oder ergänzend könnten gezielt entnommene „Shave margins“ aus dem angrenzenden Gewebe gewonnen werden, um eine mögliche mikroskopische Infiltration besser einschätzen zu können.

Ein weiterer nachteilig wirkender Faktor für den Patienten ist die Tumorlokalisierung am Calvarium, die mit einem signifikant erhöhten Risiko für lokale Progression, Rezidibildung und erhöhte Metastasierungsrate im Vergleich zu mandibulären Tumoren assoziiert ist. Die Entscheidung gegen eine adjuvante Strahlentherapie könnte sich ebenfalls nachteilig auf den Langzeitverlauf auswirken (Selmic et al. 2014).

Ein positiver prognostischer Aspekt ist das Fehlen von Metastasen im initialen Staging und das bislang stabile neurologische Bild im Follow-up (Selmic et al. 2014).

Aufgrund der genannten Faktoren und der vorliegenden Studien ist von einem erhöhten Risiko für ein lokales Rezidiv auszugehen; die mittlere Überlebenszeit könnte im Bereich der berichteten 329 Tage liegen, ist aber ohne weitere Therapie (z. B. Bestrahlung) möglicherweise verkürzt (Selmic et al. 2014).

Nachsorge

Nach der chirurgischen Entfernung eines multilobulären Osteochondrosarkoms (MLO) beim Hund wird eine strukturierte Nachsorge empfohlen, um Rückfälle oder Metastasen frühzeitig zu erkennen. Die erste Kontroll-

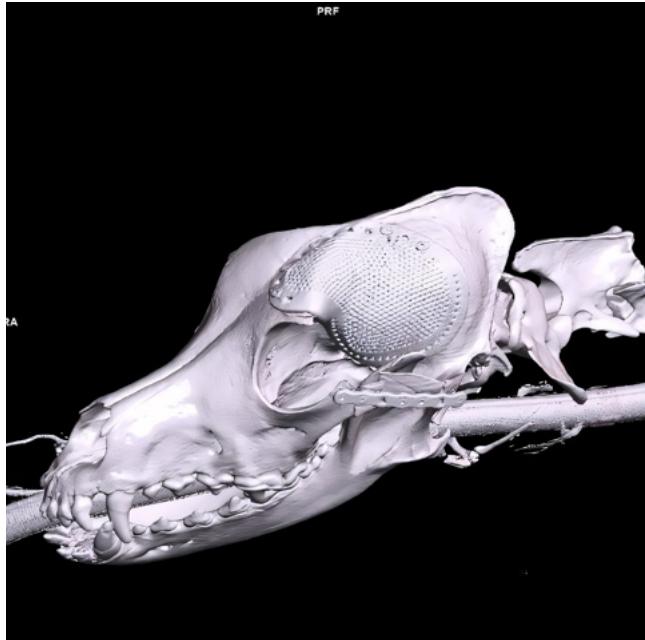


Abb. 11: Volumenrekonstruktion des postoperativen CT-Datensatzes zur dreidimensionalen Darstellung der Defektdeckung des Knochendefekts mittels Titanimplantat.

untersuchung sollte etwa zwei Wochen postoperativ erfolgen und umfasst eine klinische sowie neurologische Untersuchung und die Nahtentfernung. In den ersten zwei Jahren nach der Operation sind Kontrollintervalle alle drei bis sechs Monate sinnvoll, da laut Studien insbesondere im ersten Jahr häufig lokale Rezidive oder Metastasen auftreten (Selmic et al. 2014).

Schlüsselwörter: Multilobuläres Osteosarkom Hund, Multilobuläres Osteosarkom Calvarium Hund, Tumor Calvarium, Kraniektomie, Kranioplastik/Rekonstruktion Schädeldecke, Titan-Implantat, 3D-Implantat.

Literaturverzeichnis

- Chen, Sandy; Young, Martin G.; Bush, William W.; Shores, Andy; Levine, Chris (2023): Detailed anatomic description of the lateral, transzygomatic approach to the middle fossa and rostral brainstem and its use in three dogs. In: Veterinary surgery: VS 52 (8), S. 1180–1190. DOI: 10.1111/vsu.13959.
- Dernell, W. S.; Straw, R. C.; Cooper, M. F.; Powers, B. E.; LaRue, S. M.; Withrow, S. J. (1998): Multilobular osteochondrosarcoma in 39 dogs: 1979–1993. In: Journal of the American Animal Hospital Association 34 (1), S. 11–18. DOI: 10.5326/15473317-34-1-11.
- Hayes GM, Demeter EA, Choi E, Oblak M. Single-Stage Craniectomy and Cranioplasty for Multilobular Osteochondrosarcoma Managed with a Custom Additive Manufactured Titanium Plate in a Dog. Case Rep Vet Med. 2019 Dec 2; 2019
- James, J.; Oblak, M. L.; zur Linden, A. R.; James, F. M. K.; Phillips, J.; Parkes, M. (2020): Schedule feasibility and workflow for additive manufacturing of titanium plates for ranioplasty in canine skull tumors. In: BMC veterinary research 16 (1), S. 180. DOI: 10.1186/s12917-020-02343-1.
- Selmic, Laura E.; Lafferty, Mary H.; Kamstock, Debra A.; Garner, Alana; Ehrhart, Nicole P.; Worley, Deanna R. et al. (2014): Outcome and prognostic factors for osteosarcoma of the maxilla, mandible, or calvarium in dogs: 183 cases (1986–2012). In: Journal of the American Veterinary Medical Association 245 (8), S. 930–938. DOI: 10.2460/javma.245.8.930.



"Ich bin GRÜNDlich informiert!"

KONFLIKTMANAGEMENT IN DER
TIERARZTPRAXIS – PRAKTISCHE
STRATEGIEN UND BEISPIELE
FÜR DEN ALLTAG

Mittwoch, 21.01.2026
13:00–14:00 Uhr · Zoom-Webinar



SELBSTSTÄNDIGKEIT
LEICHT GEMACHT – ALLES ZU
FINANZIERUNG, NEUGRÜNDUNG
UND PRAXISÜBERNAHME

Mittwoch, 18.02.2026,
13:00–14:00 Uhr · Zoom-Webinar



Mag. Martin Bank

Geschäftsführer und Trainer,
Bank + Partner
Sales Performance Experts



Erich Czermak

Freie Berufe & Geschäftskunden,
Bank Austria – Member of Unicredit



Fotos: beigestellt, ÖTK



VETART-Schau auf Schloss Harmannsdorf

■ DR. KARL BAUER



„Nebelmeer“, Pigment und Sand,
70 × 100, 2025.



„Vatnajökull - Island“, Aquarell, 40 × 30, 2025.



Fotos: beigestellt

Von 24. bis 26. Oktober zeigte das VETART-Kunstforum in einer Gruppenausstellung eine Werkschau in memoriam des fünften Todestags von Univ.-Prof. Erich Glawischnig und aus Anlass der 120. Wiederkehr der Vergabe des Friedensnobelpreises an Bertha von Suttner, die von 1885 bis 1902 auf Schloss Harmannsdorf lebte. Die herbstliche Ausstellung im ehemaligen Schüttkasten des Schlosses als Veranstaltungszentrum wurde mit dem Internationalen Bertha-von-Suttner-Verein rund um den Nationalfeiertag konzipiert und in der neu gestalteten Sala terrena eröffnet, deren beeindruckende illusionistische Wandmalereien aus dem 19. Jahrhundert im Jahr 2009 wiederhergestellt werden konnten. Sie sind dem „Sieg der Natur über die Kunst“ gewidmet, den wir kurzerhand ins Gegenteil transformierten.

Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, Mag. Dieter Glawischnig, Sohn von Prof. Glawischnig, stellte uns Bürgermeister Andreas Bojenfürst seine Gemeinde vor. VETART-Obmann Karl Bauer nahm in seiner Rede auch auf den seinerzeitigen Forschungsstall für Schweine und Kälber auf dem Schlossgelände als Teil der praktisch angewandten Lehre an der Tierärztlichen Hochschule Bezug. Weiters verglich er die Situation vor über 100 Jahren mit den heutigen Entwicklungen in Bezug auf Freiheit und Frieden im heurigen Gedenkjahr und zeigte Parallelen auf.

Die Ausstellung war in vier Teilen konzipiert, wobei die Besucher in der großen Sala terrena von den Fotografien von Peter Wagner begrüßt wurden. Wagner betonte darin seinen Bezug zu Krieg und Frieden bis hin zu den großen Problemen in der Welt, die er wie immer perfekt mit Forex-Platten auf Staffeleien zum Ausdruck brachte. Hannes Meissel stellte vorwiegend den weiblichen Körper zeigende Bronze-Skulpturen auf



Sockeln auf und gab damit der Ausstellung eine dritte Dimension der Wahrnehmung.

Die drei dahinter liegenden Räume wurden kurzerhand in einen „Stall“, einen „Sehnsuchtsraum“ und einen „Friedensraum“ umgestaltet. Im „Stall“ war als Tierraum ein Zyklus von neuen Wildtier-Bildern von Friederike Hilbert in Form von Rötelzeichnungen zu sehen; Karin Kogler beeindruckte mit großformatigen Tierbildern von Rindern, Schafen und Schweinen und ihrer typischen pastellfarbenen Art der Ölmalerei.

Der „Sehnsuchtsraum“ weckte Assoziationen an Urlaubsstimmungen und Traumlandschaften. Sabine Kofler-Michaelis gelingt es mit ihren abstrakten Sand- und Pigmentbilder immer wieder, unsere Sehnsucht nach dem Meer oder Wüsten anzuregen; Markus Kasper präsentierte eine Anzahl virtuoser Werke von Wiener Wahrzeichen, Landschaftseindrücken und Impressionen aus Island als Zeichnungen und Aquarelle (sowie einen Dobermann erstmals in Acryl),



Frauenkörper, Bronze.

deren perfekte technische Durchführung uns fast die Illusion von Fotografien gab.

Im „Friedensraum“ griffen wir – als Referenz an den Ort der Entstehung des Buchs „Die Waffen nieder!“ – das Thema künstlerisch auf. Friederike Hilbert zeigte speziell dazu ein großformatiges Werk rund um den Umgang mit Waffen als Graphit-Zeichnung; Johanna Korak betonte das Thema Frieden durch ihre abstrakten Schüttbilder und Acrylwerke, in denen auch die Rolle der Frau im Mittelpunkt stand.

Abgerundet wurde die dreitägige VETART-Schau auf Schloss Harmannsdorf mit einer exklusiven Führung für die Witwe von Prof. Glawischnig durch die Ausstellung, einer Führung der Teilnehmer durch die Privaträume des Wohnschlosses von Dieter und Renate Glawischnig inklusive der Schlosskapelle sowie einem Besuch der Mitglieder des Internationalen Bertha-von-Suttner-Vereins in unserer Ausstellung.

Damit ist es dem VETART-Kunstforum im 13. Jahr seines Bestehens gelungen, einen historischen, aber auch für viele Beteiligte wichtigen persönlichen Ort ihres Studiums aufzusuchen und ihn auf diesem Wege als vielfache Referenz zu würdigen!



„Die Waffen nieder, Mensch!“, Kohle und Bleistift, 60 × 90, 2025.



Fotos: beige stellt

„Frieden I und II“, Acryl-Schüttbilder, 60 × 60, 2015.

„Sau gut“, Öl auf Leinwand, 50 × 70, 2021.

„Kollateralschaden“ bzw. „Europa“, Digitaldruck auf Forex-Platte, je 70 × 50, 2015.

SERVICE

Der umfangreiche Serviceteil zu Themen wie Fortbildung, Jobs und Warenbörse inklusive kammerinterne Informationen soll unsere Leser*innen umfassend informieren und beraten.

Service

VetPortal

ALLE INSERATE FINDEN SIE
AUCH ONLINE UNTER:
WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

VETJOBS

SUCHE

Tierarzt (m/w/d), Allgemeinmedizin, 40 h/Woche

TK Perchtoldsdorf sucht Berufseinsteiger und Tierärzte! • kompetenter und liebevoller Umgang mit Patienten und Besitzern • Begeisterung an der Arbeit im Team • Interesse an Weiterbildung • Dienstzeiten auch an Wochenenden und Feiertagen • Einsatzbereich: Ambulanz, Station, Terminambulanz und Notdienst.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.640,-
- office@tkpdorf.at

Tierärztin / Tierarzt gesucht

Ich suche für meine Kleintierpraxis in Stockerau eine Tierärztin / einen Tierarzt in Teilzeit. Bei der Gehaltsangabe handelt es sich um das Mindestgehalt. Je nach Qualifikation und Erfahrung kann diese natürlich angepasst werden. Ich freue mich über Bewerbungen per Mail!

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.100,- (Vollzeit-Basis)
- tierarztpraxis.stockerau@aon.at

Tierärztliche Ordinationsassistentenz

Tierärztliche Ordinationsassistentenz mit Herz und Verstand gesucht, welche ein ganz liebes Team (natürlich auch mit Herz und Verstand) unterstützen möchte. Wir sind eine sehr gut ausgestattete Kleintierpraxis im Süden der Stadt Salzburg und würden uns über Bewerbungen per E-Mail sehr freuen. Wir bieten gezielte Arbeitszeiten, keine Not- und Nachdienste und familiäre Atmosphäre.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.300,-
- gudrun.immler@dr-immler.at

Karrierechance mit chirurgischer Weiterbildung

Tierklinik Schwanenstadt: Wir suchen eine:n Tierarzt (m/w/d) – Karrierechance chirurgische Weiterbildung (ESAVS) inklusive. Die Tierklinik Schwanenstadt hat einen großen Anteil an Überweisungspatienten, besonders im orthopädischen, neurologischen und chirurgischen Fachgebiet. Durch digitales Röntgen, Zahnröntgen, Ultraschall, Labor, CT und MRT etc. bieten wir alle diagnostischen Möglichkeiten im Haus.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 4.000,-
- info@tierklinik-schwanenstadt.at

Tierarzt (m/w/d) gesucht

Tierklinik Gilli-Deutsch, Bruck an der Mur, Steiermark: Wir suchen Verstärkung! Du liebst deinen Beruf, möchtest in einem engagierten Team mitarbeiten, bist fortbildungsbereit und deine Deutschkenntnisse sind gut? Dann bist du bei uns richtig! Wir bieten: nettes Team, Fortbildungen, 4-Tage-Woche, Dienstwohnung, moderne Diagnostik. Gehalt: nach Absprache und Qualifikation.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.500,-
- office@tierklinik-gilli.com
- +43 3862 529 99

Tierärzt:in (m/w/d) mit Schwerpunkt Zahnheilkunde gesucht

Tierklinik Schwanenstadt: Wir suchen eine:n Tierärzt:in (m/w/d) mit Schwerpunkt Zahnheilkunde in Vollzeit. Die Tierklinik Schwanenstadt hat einen großen Anteil an Überweisungspatienten, besonders im orthopädischen, neurologischen und chirurgischen Fachgebiet. Durch digitales Röntgen, Zahnröntgen, Ultraschall, Labor, CT und MRT etc. bieten wir alle diagnostischen Möglichkeiten im Haus.

- Vollzeit, ab sofort
- € 4.000,-
- info@tierklinik-schwanenstadt.at

Tierarzt/Tierärztin gesucht

Suche eine/n zweite/n Tierarzt/Tierärztin zur Unterstützung in meiner Praxis in Wien. Ich biete: • vorhandenen Kundenstamm/Klientenkartei • neu renovierte Räumlichkeit • sehr gut ausgestattete technische Diagnostik.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 550,-
- 0676/677 47 27

Fachtierarztpraxis für Kleintiere sucht ab sofort

Tierarzt / Tierärztin

Unsere Fachtierarztpraxis für Kleintiere sucht zur Verstärkung des Teams eine/n engagierte/n Tierarzt/Tierärztin in Teilzeit (20–25 h/Woche). Wir bieten ein kollegiales Arbeitsumfeld, spannende Fälle, moderne Diagnostik und die Möglichkeit zur Ausbildung zum FTA für Kleintiere. Ort: 9065 Ebenthal/Kärnten.

- Teilzeit, ab sofort
- € 1.800,- (netto/20 h)
- vet.kronberg@gmail.com

Tierärztliche:

Ordinationsassistent:in (m/w/d)

Tierklinik Thalerhof in Feldkirchen bei Graz: Du arbeitest gerne mit Tieren und möchtest aktiv zum Wohl unserer Patienten beitragen? Wir suchen engagierte Ordinationsassistent:innen mit Herz und Organisationstalent, die als Allrounder:innen sowohl in der Kommunikation mit Tierbesitzer:innen als auch auf Station, in der Ordination, im Labor und vielen weiteren Bereichen aufblühen. Klingt nach dir? Dann bewirb dich jetzt – wir freuen uns auf dich!

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.000,-
- verwaltung@tierklinik-thalerhof.at

Ordinationshilfe gesucht

Tierarztpraxis Strudengau – Grein sucht Ordinationshilfe (m/w/d), ca. 20 Std./Woche. Aufgaben: Patientenbetreuung, Assistenz bei Untersuchungen und OPs, Verkauf in der Hausapotheke. Profil: Tierpfleger-Ausbildung oder Motivation dazu, liebevoll, teamfähig und belastbar. Wir bieten: familiäres Team und abwechslungsreiche Arbeit. Bereitschaft zur Überzahlung.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.500,-
- +43 680 300 85 67

Tierärztin/Tierarzt gesucht

Die Tierklinik Würflach sucht eine(n) motivierte(n) Tierärztin/Tierarzt, Vollzeit mit Nacht- u. Notdienstbereitschaft u. Wochenenddiensten (ca. 1x monatl.) Auch Berufsanfänger sind willkommen! Wir bieten eine modern ausgestattete Pferdeklinik mit stationären und ambulanten Patienten sowie Routinepraxis für Kleintiere. Die Bezahlung ist abhängig von der Berufserfahrung und dem Können.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.900,-
- office@tierklinik-wuerflach.at

Tierklinik Wiener Neustadt sucht Kleintierarzt/-ärztin

Wir bieten: angenehmes Arbeitsumfeld, intensive Ausbildung im Haus und im In- und Ausland, Spezialisierung, Sozialleistungen, gerechte Entlohnung, Prämien, 40-Stunden-Woche (inkludiert auch Notdienst). Wir suchen: motivierte/n Tierarzt/-ärztin, gerne auch Studienabgänger/-in, mit Freude an Teamarbeit, weitreichender Diagnose und Therapiebereitschaft für Notdienstarbeit.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.000,-
- office@tkwn.at

Assistenztierarzt (m/w/d) im Bereich Kleintiere

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Assistenztierarzt (m/w/d) im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.000,-
- office@tierklinik-altheim.at

Tierarzt/Tierärztin (15–18 h)

Wir, die Tierklinik Wien-Süd, sind eine freundliche, familiäre Kleintierpraxis und suchen ab sofort Verstärkung für unser Tierärzte-Team in Brunn am Gebirge. Wir suchen eine(n) nette(n) und motivierte(n) Kollegin/Kollegen für eine lange Zusammenarbeit und freuen uns auf deine Bewerbung! Wiedereinsteiger/-innen sind auch willkommen.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,- (Vollzeit-Basis)
- info@tkws.at

Chirurg (m/w/d) mit Erfahrung in komplexer Weichteilchirurgie und Osteosynthese gesucht

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten, ambitionierten Chirurgen (m/w/d) mit Erfahrung und Leidenschaft für komplexe Weichteilchirurgie und Osteosynthese für unsere Kleintierklinik in Altheim.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 5.500,-
- office@tierklinik-altheim.at

Engagierter Tierarzt (m/w/d) mit Schwerpunkt Anästhesie in der Kleintiermedizin

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Tierarzt (m/w/d) mit Schwerpunkt Anästhesie in der Kleintiermedizin für unsere Kleintierklinik Altheim.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 4.500,-
- office@tierklinik-altheim.at

Studentische Mitarbeiter/innen

Wir sind auf der Suche nach studentischen Mitarbeitern (m/w/d) im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

- Geringfügig, ab sofort
- ab € 12,- (brutto/Stunde)
- office@tierklinik-altheim.at

Nutztierpraktiker/in für Voll- oder Teilzeit gesucht

Wir suchen für unsere Nutztierpraxis eine / einen Tierarzt / Tierärztin zur Unterstützung mit Aussicht auf eine längerfristige Zusammenarbeit. Wir betreuen vor allem Wiederkäuer im Innviertel bzw. im Flachgau. Wenn du Freude an der Arbeit mit Kühen und Co hast, eigenverantwortlich bist, sehr gute Deutschkenntnisse sowie den Führerschein B besitzt, dann melde dich! Bezahlung je nach Qualifikation, Dienstauto vorhanden.

- Vollzeit oder Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,- (Vollzeit-Basis)
- g.genger@outlook.com
- +43 676 900 08 41

Ordinationsassistent gesucht

Wir suchen nach einer/m Ordinationsassistenten/in oder TFA für unsere Gemischspraxis im Salzburger Seenland. Arbeitspensum 3 Tage die Woche (Mo–Mi, ev. auch anders nach Absprache), Aufgaben: Empfang, Telefon, Assistenz in der Ordination, OP-Vor-/Nachbereitung, Medikamentenverkauf, etc.). Gehalt für 3 Tage 1400 €, Überbezahlung bei Erfahrung.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.400,-
- tierklinik-seekirchen@dialog-gruppe.at

Tierarzt*ärztin für den Notdienst gesucht

Tag- und nachtaktive Helden gesucht! Du liebst Adrenalin, tierische Notfälle und den Duft von Kaffee in der Luft? Ob Sonne oder Mond – du bleibst cool, wenn's ernst wird? Dann bist du bei uns richtig! Wir suchen tierliebe Superheld:innen, die Tag- oder Nachtdienste im Notdienst rocken. Verschiedene Arbeitszeitmodelle? Kein Problem – gemeinsam finden wir die passende Lösung! Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

- Vollzeit oder Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.200,- (Vollzeit-Basis)
- bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Labormitarbeiter_in gesucht

Laborstelle: Geflügelpraxis in Wien, 11. Bezirk, mit eigenem Labor, sucht (zum sofortigen Eintritt) eine/n Veterinärmediziner/in (w/m/d).

- ✉️ Vollzeit oder Teilzeit, ab sofort
- € ab € 3.100,- (Vollzeit-Basis)
- ✉️ bewerbung@mitsch.co.at

Studentische/r Mitarbeiter/in

Wir sind eine Zahntierarztpraxis (FTA) für Kleintiere im Herzen des Wienerwalds (Alland) und suchen ab sofort für 2x pro Woche (geringfügig) eine/n studentische/n Mitarbeiter/in. In einem familiären Umfeld bieten wir Ihnen die Möglichkeit, praktische Fertigkeiten zu erwerben. Ihre Aufgaben umfassen Ordinations- und OP-Assistenz und im Besonderen die Anästhesieüberwachung.

- ✉️ Geringfügig, ab sofort
- € ab € 12,- (netto/Stunde)
- ✉️ office@tierarzt-alland.at

Tierarzt (m/w/d) in Kärnten gesucht

Wir suchen Verstärkung (20–40 Std.) für unsere Kleintierordination im sonnigen Süden Österreichs. Neben herkömmlicher Medizin interessierst du dich auch für kleine Heimtiere, Vögel und Reptilien? Zudem arbeitest du gerne in freundlicher Atmosphäre? Dann bist du bei uns genau richtig! Es gibt keine Nacht-, Sonn- oder Feiertagsdienste. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- ✉️ Vollzeit oder Teilzeit, ab sofort
- € ab € 2.800,- (Vollzeit-Basis)
- ✉️ klagenfurt@tierplus.at

Suchen Tierärztin/Tierarzt für Kleintiere und Pferde

Sie sind auf der Suche nach einer einzigartigen beruflichen Herausforderung, die mehr ist als nur ein Job? Die TK Mitterndorf ist keine gewöhnliche Klinik – wir sind eine Familie, die gemeinsam für das Wohl aller Haustiere arbeitet. Was uns auszeichnet? Eine gute Atmosphäre, in der jeder seine Fähigkeiten einbringt und Unterstützung findet. Gute Deutschkenntnisse und Teamgeist sind uns wichtig! Wir freuen uns auf Sie!

- ✉️ Vollzeit, ab sofort
 - € ab € 47.000,- (brutto/Jahr)
 - ✉️ doris.rothensteiner@gmail.com
- 02275/5997

BIETE

Praxisübernahme

Praxisübernahme neu renovierter und bestens ausgestatteter Kleintierordination in Wien!

- ✉️ Auf Anfrage
- € Selbstständigkeit
- ✉️ mariaeichgraben@gmail.com

Nachfolge für Kleintierpraxis gesucht

Wir suchen für einen unserer Partner eine/n Nachfolger/in für eine gut eingeführte Kleintierordination im Zentrum Niederösterreichs. Frei stehende Immobilie; mehrjähriger Übergang möglich. Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

- ✉️ Auf Anfrage
- € Selbstständigkeit
- ✉️ office@vetbuddy.at

Praxisübernahme Kleintierordination

Mit viel Herz und Engagement geführte Kleintierpraxis angrenzend an Linz nach 31-jähriger Tätigkeit (Pension) zu vergeben! Langjähriger Kundenstock, geräumige Ordination (Genossenschaftswohnung) mit eigenem Eingang im Erdgeschoss, Tiefgarage, Besucherparkplätze und vieles mehr zeichnen die Praxis aus. Bei Interesse freue ich mich über Kontaktaufnahme.

- ✉️ Auf Anfrage
- € Selbstständigkeit
- ✉️ tierarzt.praxis007@gmail.com

Tierärztin mit Spezialisierung Zahnmedizin sucht in Wien (20–35 h)

• Mehrere Jahre Erfahrung in der Zahnmedizin/Kieferchirurgie • Weitere Interessen: Ultraschall, Anästhesie, Interne Medizin. Suche nettes, familiäres Team und geregelte Arbeitszeiten (keine Nachtdienste/Rufbereitschaften) sowie faires Gehalt. Bei Interesse schicke ich gerne alle Unterlagen zu!

- ✉️ Teilzeit, ab sofort
- € Auf Anfrage
- ✉️ tierzahnmedizin@gmx.at

KLEINANZEIGEN

Gerätschaft samt Zubehör

Tierarztpraxis Baumann in Salzburg-Stadt verkauft Gerätschaft samt Zubehör. Preis auf Anfrage. Kontakt: tierarzt-baumann@gmx.at oder unter +43 664 326 59 50

Röntgenröhren/Betrachter/HD- Stütze

Biete wegen Praxisauflösung 2 gebrauchte Röntgenröhren: 1 Toshiba Hi Ray 100 und 1 Vetox 165 A. 1 Röntgenfilm betrachter Planilux 40 × 44 und eine Stütze für HD-Aufnahmen. Kontakt unter: +43 664 921 26 67 oder norbert.groer@aon.at

GE Vivid iq R3 Vet digitales Ultraschallsystem

Top Kardio-Gerät, mobil, handlich mit 3 Kardio-Sonden (kleine, mittlere und große Tiere) inkl. Transport-Trolley. Für Kardiolog:innen und/oder jene, die es noch werden wollen; 5 Jahre, Top-Zustand, Preis: € 15.000,-. Kontakt: info@tierkardiologie.at; +43 676 470 22 23

Gerät Thera CellR 100

Vergebe Thera CellR 100 Vet-Gerät (Impulstherapie), gebraucht, aber in sehr gutem Zustand. Preis nach Absprache. Kontakt: icolloredo@yahoo.com

Speicherfolienentwickler

Biete neuwertigen Speicherfolienentwickler EXAMION Vita 25 mit zwei dazugehörigen Kassetten, Carestream 25×30 und 35×43; VP: € 3.500,- Kontakt: +43 676 523 66 23

ELAN – E2 von Aesculap, Highspeedmotor für Osteosynthese mit diversen Handstücken

Verkaufe ELAN – E2 von Aesculap, Highspeedmotor für Osteosynthese mit diversen Handstücken. Gebraucht, voll funktionsfähig. Nur Selbstabholung. € 750,- netto. Komplett mit Fußschalter und Handstücken. Bei Interesse können gerne weitere Fotos per Mail übermittelt werden. Kontakt: office@hausruck.vet

OP-Tisch höhenverstellbar

Länge 141 cm, Breite 40 cm; € 1.500,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

Digitales Röntgen mit direkter Entwicklung, Firma Sanova
4 Jahre alt, inkl. Monitor und PC. VK € 29.000,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

Infusomat fmS Braun

Wurde gebraucht gekauft und von uns nicht verwendet, € 320,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

Komplettes Blutlabor von Idexx

Idexx ProCyte One Hämatologie Analyzer (Baujahr 2022), Idexx Catalyst One Chemie Analyzer, VetLab Station mit Touch Screen, Wippe/Probenschüttler; Erstanschaffung Sommer 2022, Einsatz in Kleintierpraxis. Sehr guter optischer und technischer Zustand, Verkauf aus privaten Gründen (Praxisauflösung). Sofort einsetzbar. Verhandlungsbasis 9.900 € (inkl. 20 % MwSt). Abholung in Salzburg (Stadt) bevorzugt. Kontakt: peter.baumann@posteo.de

HELBO Minilaser 3120

HELBO Minilaser 3120, Kegelaufsatz für die Kontaktbestrahlung, Diffusorlinse für die Flächenbestrahlung, Gehörgangspitze für die Gehörgangbestrahlung, Ohrspitze für die Ohrakupunktur, 2 Laserschutzbrillen. Zwei Jahre alt, wie neu, wenig verwendet. € 2.400 exkl.; + 1 Laserschutzbrille noch zu den anderen zwei Schutzbrillen € 120 exkl. Kontakt: office@hausruck.vet

Komesaroff Anesthetic Machine, Narkosegerät für Tiere

Komesaroff Anesthetic Machine, Narkosegerät für Tiere, 2 Sauerstoffflaschen 2 Liter, Zubehör und Gerätewagen. Mit Anschluss für Sauerstoffgenerator. Auch Einzelteile verkauflich, VB € 600,- Kontakt: +43 660 809 19 61

Narkosegerät Dräger Sulla 808V

Anemone Kreissystem ISO Parameter: O₂, N₂O, CO₂, SPO₂; NGA-Ableitungsschlauch, In-/Exspirationsventil, Beatmungssystem und Handbeatmungsbeutel. Mögliche Narkosegase: Halo., Enf., Iso., Des., Sevo. Ventilog 2 mit Umschaltventil, Flaschenhalter, Monitordecke, IRIS mit IRIS-Sensor, ZGV-Schläuche für O₂; € 4.000,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

OP-Lampe Mach LED 3SC Deckenmodell 2,6–3,0 m inkl. Netzteil

Wie neu, 4 Jahre alt; VK € 3.900,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

Osteosynthesebesteck neuwertig + Pins und Cerclagen

Neuwertige Instrumente für Osteosynthesen (1–2 × gebraucht und dann Osteosynthesen nicht weiterverfolgt). Abgabe nur im Set für € 650,- netto. Kontakt: office@hausruck.vet

Röntgenbetrachter

Röntgenbildbetrachter, 73 × 53 cm, gebraucht, € 150,-; Kontakt: +43 664 421 20 09

Sauerstoffflasche 20 l

Die Flasche wurde im Sommer dieses Jahres neu befüllt. € 150,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

Ultraschall MyLab X7 Vet neuwertig inkl. Linearsonde, Microconvexsonde und P2-9-Phased-Array-Sonde (Herzultraschall)

Neuwertig; wurde im Jahr 2021 angeschafft, nur selten in Gebrauch. VK € 18.500,- exkl.; Kontakt: office@hausruck.vet

Narkosemonitor/Pulsoxy/Blutdruckmessgerät

Patientenmonitor von Mindra (MEC-1200 Vet) mit folgenden Funktionen: ECG/RESP, SpO₂, NIBP, Temperatur und Pulsrate. VP € 500,- Kontakt: +43 660 490 92 98

Narkoseüberwachung

Nonin 9847V zur Narkoseüberwachung mittels SpO₂, CO₂ und Pulsfrequenz zu verkaufen. Betrieb mit 6 AA-Batterien, gebraucht um € 450,- Kontakt: +43 664 421 20 09

VETMARKT



Kalendarium

ALLE VERANSTALTUNGEN
FINDEN SIE AUCH ONLINE
UNTER:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

NATIONALE TERMINE

DEZEMBER 2025

- 20 – 21** VÖK-WORKSHOP „BILDGEBUNG IN DER ZAHNMEDIZIN“ • Wien/A
Vetklinikum, www.voek.at/seminare

JÄNNER 2026

- 10 – 11** DERMATOLOGIE-SEMINAR 2025/26
IN VIER MODULEN, MODUL 2 • Wien/A
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine,
[https://www.vet-coaching.eu/kurse/](http://www.vet-coaching.eu/kurse/)

- 17** VÖK-WORKSHOP „KREUZBANDRISS BEIM HUND / CRANIAL CRUCIATE LIGAMENT RUPTURE IN DOGS – X-POROUS TTA“
• Klagenfurt/A
Fachtierärzte Dr. Krebitz-Gressl GnbR,
<https://bit.ly/4a13ehg>

- 17 – 18** ULTRASCHALLKURS INTENSE ABDOMEN FORTGESCHRITTEN (ÖGUM STUFE 2)
• Wien/A
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://ultraschallakademie.at/intense-abdomensonographie-fortgeschritten-oegum-stufe-217-18-januar-2026/>

- 18** VÖK-WORKSHOP „KREUZBANDRISS BEIM HUND / CRANIAL CRUCIATE LIGAMENT RUPTURE IN DOGS – X-TPO“
• Klagenfurt/A
Fachtierärzte Dr. Krebitz-Gressl GnbR,
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-kreuzbandriss-beim-hund-craniacruciate-ligament-rupture-in-dogs-x-tpo/>

- 21 – 25** „DIE UNZERTRENNLICHEN“ – ORTHOPÄDIE UND PHYSIKALISCHE MEDIZIN AM KLEINTIER
• Wien/A
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine,
<https://www.canimotion.at/fortbildung/>

- 22** WENN DIE LEBER SPRICHT UND DIE GALLE NICHT SCHWEIGT, PURZELT DAS GEWICHT
• Wien/A
Hotel Twelve, wh@dzk.at

- 24 – 25** INTERAKTIVES OPHTHALMOLOGIE-SEMINAR 2026, MODUL 1+2 • Wien/A
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine,
[https://www.vet-coaching.eu/kurse/](http://www.vet-coaching.eu/kurse/)

FEBRUAR 2026

- 06 – 07** VÖK-SEMINAR „FÜHRUNGSWORKSHOP V“
• Ybbs an der Donau/A
Donau Lodge Ybbs, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-fuehrungsworkshop-v/>

- 06 – 15** VÖK-SEMINAR „STRAHLENSCHUTZAUSBILDUNG FÜR DIE VETERINÄRMEDIZIN“
• Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien,
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-strahlenschutzausbildung-fuer-die-veterinaer-medizin-6/>

- 07 – 08** CHIROPRAKTIK FÜR HUNDE 2026 – MODUL 1
• Wien/A
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

14
–
15

INTERAKTIVES OPHTHALMOLOGIE-SEMINAR 2026, MODUL 3+4 • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

21
–
22

INTERNISTIK 2026 IN SECHS MODULEN, M1 – RESPIRATIONSTRAKT • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

ab
28

NEUROLOGIE FÜR DEN KLEINTIER-PRAKTIKER 2026, MODUL 1 • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

ab
28

DERMATOLOGIE-SEMINAR 2025/26 IN VIER MODULEN, MODUL 3 • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

MÄRZ 202607
–
08

ANAESTHETICUS PRAGMATICUS 2026 – MODUL 1 • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

11

AUSBILDUNGSKURS FÜR PFERDESPORT-TIER-ÄRZTE 2026 (GRUNDKURS) • Stadl-Paura/A
 Pferdesportzentrum Stadl-Paura, <https://bit.ly/4oYvDti>

14

ZYTIOLOGIE-WORKSHOP • Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien, <https://app.seminarmanagercloud.de/laboklin-gmbh-cokg-sterreich/buchungsportal/zytologie-workshop-95c5e75fb0514b-709decc16e8d33378>

14

VÖK-SEMINAR „INTERNE MODUL 3 – DER KARDIOLOGISCHE NOTFALL IN DER PRAXIS UND AUFARBEITUNG VON HUSTEN“ • Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-interne-modul-3-der-kardiologische-notfall-in-der-praxis-und-aufarbeitung-von-husten/>

14
–
15

VÖK-SEMINAR „INTENSIVLEHRGANG VERHALTENSMEDIZIN HUND MODUL 1“ • Wels/A

Best Western Plaza Hotel Wels, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-intensivlehrgang-verhaltensmedizin-hund-modul-1-1/>

21
–
22

ERFOLGSKURS WEICHTEILCHIRURGIE IN FÜNF MODULEN 2026, MODUL 1 • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

28
–
29

CHIROPRAKTIK FÜR HUNDE 2026 – MODUL 2 • Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

28
–
29

VÖK-WORKSHOP „ULTRASCHALL ABDOMEN FÜR EINSTEIGER_INNEN“ • Altheim/A
 Tierklinik Altheim, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-ultraschall-abdomen-fuer-einsteiger-innen-1/>

INTERNATIONALE TERMINE**JÄNNER 2026**17
–
18

ADVANCED SOFT TISSUE COURSE – PLASTIC SURGERY RECONSTRUCTION (EN)
 • Bratislava/SK
 Upskillvet Trainingszentrum, <https://upskill.vet/course/advanced-soft-tissue-course-plastic-surgery-reconstruction-en>

FEBRUAR 2026

- 20 – 21** PRACTICAL RESPIRATORY MEDICINE, INCLUDING BRONCHOSCOPY (EN) • Bratislava / SK
Upskillvet Trainingszentrum,
<https://upskill.vet/course/practical-respiratory-medicine-including-bronchoscopy-en>

- ab 26** BPT-INTENSIV KLEINTIER 2026 • Bielefeld / D
Stadthalle Bielefeld, <https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/bielefeld/2026/>

- ab 28** OPHTHALMIC SURGERY • Bratislava / SK
Upskillvet Trainingszentrum,
<https://upskill.vet/course/ophthalmic-surgery>

MÄRZ 2026

- 14 – 15** FÜHREN MIT WIRKUNG – KOMMUNIKATION UND KONFLIKTLÖSUNG
• Frankfurt am Main / D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte,
https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2026_03_14_Fuehren-mit-Wirkung.php

- 28 – 29** MUSCULOSKELETAL ULTRASOUND – A MORPHO-FUNCTIONAL APPROACH
• Bratislava / SK
Upskillvet Trainingszentrum,
<https://upskill.vet/course/musculoskeletal-ultrasound-a-morpho-functional-approach>

E-LEARNING-MODULE

DEZEMBER 2025

- 17** VERWALTUNGSMASSNAHMEN BEI TIERSCHUTZVERSTÖSSEN • Online / D
<http://bit.ly/4n5OOiU>

- 18** STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN • Online / A
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at/shop-module/Course/listOne/course/veterinärmedizin-fortbildung-4-stunden>

JÄNNER 2026

- ab 01** RELEVANT – DER INFORMATIVE KURS ZUM THEMA LABORWERTE • Webinar / A
<https://www.vet-webinar.com/de/e-learning-kurse/detail/d/relevant-der-informative-kurs-zum-thema-laborwerte-01-26/3224/>

- ab 20** LABORDIAGNOSTIK: SPURENSUCHE HÄMATOLOGIE – DAS BLUTBILD IM FOKUS
• Online / D
<https://bit.ly/4rasqlr>

- 22** TIERARZNEIMITTEL IN DER NUTZTIERHALTUNG – ANWENDUNG, VERANTWORTUNG, DOKUMENTATION / FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN • Online / D
<https://shop.akademie.vet/shop/category/zielgruppe-landwirte-22>



29 NEUWELTKAMELE KOMPAKT – TIERART-SPEZIFISCHE BEURTEILUNG VON HALTUNG UND NUTZUNG • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/lama-alpaka-nutztier-haltung-neuweltkamele-lisa-ulrich-giessen-798?search=W678#attr=>

FEBRUAR 2026

03 RÖNTGENBILD-INTERPRETATION AM KOPF DES PFERDES – INTERAKTIV, NAH AN DER PRAXIS UND DIREKT UMSETZBAR! • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/schneide-backenzaehne-nasennebenhohlen-diagnose-pferd-astrid-bienert-zeit-pferdeklinik-burg-muggenhause-794?category=45#attr=>

04 DIE WIRTSCHAFTLICH GESUNDE GROSSTIER-PRAXIS – WIRTSCHAFTLICH ERFOLGREICH ABRECHNEN • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/abrechnung-grotierpraxis-leistungen-wirtschaftlichkeit-rafaelwitte-got-796#attr=>

ab 11 FIT FÜR DEN NOTDIENST: BISS-VERLETZUNGEN UND WUNDEN IN DER KLEINTIERPRAXIS – RICHTIG VERSORGEN, KOMPLIKATIONEN VERMEIDEN • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/mathias-brunnberg-bissverletzungen-notfall-notdienst-kleintierpraxis-abzess-antibiotika-nachsorge-797?search=677#attr=>

28 VÖK-SEMINAR „EXOTEN BASIC – EINSTIEG IN DIE EXOTEN-MEDIZIN LEICHT GEMACHT“ • *Online / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare-tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-exoten-basic-einstieg-in-die-exoten-medizin-leicht-gemacht-home/>

MÄRZ 2026

28 VÖK-SEMINAR „ONKOLOGIE BEI KLEINTIEREN: MALIGNE MELANOME“ • *Online / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare-tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-onkologie-bei-kleintieren-maligne-melanome-home/>

NUTZTIER-KALENDARIUM**JÄNNER 2026**

22 NEUJAHRSTAGUNG 2026 • *Steinbrunn / A*
 Viva Steinbrunn, <http://bit.ly/477DywU>

ab 31 INTERAKTIVER GRUNDLAGEN-WORKSHOP CHICKEN TONGUE FOR VETS 2026, MODUL 1+2 • *Wien / A*
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://www.vet-coaching.eu/kurse/>

n
e
u
n
e
r
h
a
u
s

VETAK

ZOOM-WEBINAR*

VETAK-VORBEREITUNGSKURS ZUR LAP TIERÄRZTLICHE ORDINATIONSASSISTENZ

Foto: iStockphoto / FatCamera

REFERENT*INNEN

Dr. Gloria Gerstl-Hejduk
Mag. Verena Haller
Mag. Manfred del Fabro

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 99,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG



19.01.2026 • 13:00–17:00 Uhr

*** Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.**

ZOOM-WEBINAR*

VETAK-STRAHLENSCHUTZ- AUFFRISCHUNG (ONLINE)

Foto: iStockphoto LP / Kateryna Kukota

REFERENT

DI Dr. Johannes Neuwirth, MSc.

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 168,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG



21.01.2026



09.04.2026



02.06.2026



23.09.2026



12.11.2026

ZOOM-WEBINAR*

**ERNÄHRUNGSWISSEN
MIT BISS**

Foto: iStock / Chalabala

REFERENTIN

Dr. med. vet. Irene Bruckner,
Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 97,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG

27.01.2026

Kristallklar denken – Harnsteine verstehen,
verhindern, vermeiden



07.04.2026

Fellgeschichten – von Juckreiz bis Wow-Ef-
fekt: Ernährung dermatologischer Patienten



08.09.2026

Graue Schnauze, goldene Jahre – Ernäh-
rung unserer Hunde- und Katzensenioren



01.12.2026

Zwischen Glauben und Wissen –
Märchen und Mythen rund ums Füttern

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarzt-
helfer*innen und Tierärztliche Ordinationsassistenzen. Inte-
ressierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.

E-BESTELLSERVICE: EU-HEIMTIERAUSWEISE UND LABELBOXEN DIGITAL BESTELLEN UND ONLINE BEZAHLEN

IHRE VORTEILE

- + Online-Bestellung jederzeit,
wann und wo Sie möchten!
- + Übersicht über Ihre Bestellung
- + Bezahlung direkt online

DIGITALISIERUNG DER ÖTK: Mit dem E-Bestellservice können ÖTK-Mitglieder die EU-Heimtierausweise und Labelboxen für ihre Praxen digital bestellen und online bezahlen. Die Modernisierung der Verwaltung sowie die Erweiterung der digitalen Angebote werden auch weiterhin im Fokus der ÖTK stehen.



Unser E-Bestell-
service finden Sie
unter diesem But-
ton auf unserer
Website:



KAMMER

In diesem Teil des Vetjournals lesen Sie Informationen zur Berufspolitik sowie zur Berufsstandsvertretung. Da die Österreichische Tierärztekammer zur Führung der österreichischen Tierärzteliste verpflichtet ist, werden hier entsprechende Neuerungen bzw. Änderungen im Amtsblatt öffentlich kundgemacht.

Kammer

DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2025

Im Rahmen der diesjährigen Herbst-Delegiertenversammlung der Österreichischen Tierärztekammer wurden zahlreiche richtungsweisende Beschlüsse gefasst, die sowohl strukturelle als auch finanzielle und berufsrechtliche Bereiche betreffen. Im Fokus standen insbesondere die Novellierung der Hausapotheikenprüfungsordnung, Satzung und Beitragsordnung der Wohlfahrtseinrichtungen der ÖTK sowie das Budget 2026.

Modernisierung der Hausapotheikenprüfung

Ein zentrales Thema war die Novellierung der Hausapotheikenprüfungsordnungsverordnung. Diese wurde an die aktuellen Vorgaben des Tierärztesgesetzes angepasst und inhaltlich erweitert. Künftig umfasst die Prüfung u. a. zusätzliche Fachgebiete wie Tiergesundheitsdienste, betriebswirtschaftliche Aspekte sowie Inhalte des Tiergesundheitsgesetzes. Damit wird der wachsenden Komplexität tierärztlicher Tätigkeiten im Bereich der Hausapotheiken Rechnung getragen.

Eine weitere wesentliche Neuerung ist die Möglichkeit, die Hausapotheikenprüfung sowohl schriftlich als auch mündlich online abzuhalten. Dies stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung und Flexibilisierung der Prüfungsverfahren dar.

Budget 2026

Mit dem Beschluss des Budgets 2026 wurden auch die Umlagenordnung sowie die Satzung sowie die Beitragsordnung der Wohlfahrtseinrichtungen angepasst. Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgten die Anpassungen der Versorgungsfondsbeiträge und -leistungen vor dem Hintergrund der Erhöhung der Höchstbeitragsgrundlage der Sozialversicherung und des gesetzlich vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Gutachtens.

Anpassung der Versorgungsfondsbeiträge

Der monatliche Beitrag wurde von bisher € 319,– auf € 344,– angehoben. Dies entspricht einer Steigerung von € 25,– pro Monat bzw. € 300,– pro Jahr. Diese An-

passung trägt der allgemeinen Kostenentwicklung im Sozialversicherungsbereich Rechnung und dient der langfristigen Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Wohlfahrtseinrichtungen.

Anpassung der Versorgungsfondsleistungen

Parallel dazu wurden auch alle Leistungen angepasst: Der monatliche Leistungsbezug der Altersunterstützung wurde beispielsweise von € 633,– auf € 665,– erhöht. Dies bedeutet eine Steigerung um € 32,– pro Monat (14-mal jährlich) und somit € 448,– pro Jahr. Von der Steigerung umfasst sind auch alle weiteren Leistungen aus dem Versorgungsfonds.

Neue Regelungen zu Beitragsreduktionen

Angestellte Tierärztinnen und Tierärzte

Bei den angestellten Tierärztinnen und Tierärzten wurden die bisherigen 1/8-Beiträge gestrichen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da mit einem 1/8-Beitrag lediglich 1/8 eines Beitragsmonats erworben wird, ein Leistungsanspruch aber erst ab dem Erwerb von mindestens 13 vollen Beitragsmonaten besteht. Dieses Mindestmaß ist mit einem 1/8-Beitrag in der Praxis nur schwer erreichbar, wodurch diese Beitragsform kaum einen realistischen Mehrwert für die Betroffenen bietet. Weiterhin aufrecht bleibt die Möglichkeit der Befreiung von den Versorgungsfondsbeiträgen für Personen, die unter dem Richtsatz gem. ASVG liegen, der 2026 € 1.308,40 beträgt. Die mittlere Reduktionsgrenze wurde auf € 3.175,– angehoben und die oberste Reduktionsstufe verbleibt bei € 3.854,03.

Selbstständige Tierärztinnen und Tierärzte

Für selbstständig tätige Tierärztinnen und Tierärzte wurde eine erweiterte und vereinfachte Reduktionsmöglichkeit beschlossen: Ab 1.1.2026 besteht nun die Möglichkeit, in den ersten vier Berufsjahren reduzierte Beiträge sowohl für die Kammerumlage als auch für die Beiträge zum Versorgungsfonds in Anspruch zu nehmen. Diese Regelung ist nicht mehr einkommensabhängig und ersetzt die bisherige Bestimmung, die auf zwei Jahre und ein Einkommen von maximal € 30.000 begrenzt war, sowie die Möglichkeit der Reduktion vor dem 30. Lebensjahr. Es ist jedoch zu beachten, dass bei Entrich-

tung eines reduzierten Beitrags auch nur ein reduzierter Beitragsmonat erworben wird, was sich entsprechend auf den späteren Leistungsanspruch auswirkt.

Weitere Beschlüsse

Die Delegiertenversammlung befasste sich darüber hinaus mit der Umlagenordnung 2026, der Funktionärsgebührenordnung, der Tarifordnung und der Besetzung von Fachtierarztprüfungskommissionen.

- MAG. NICOLE SEMLITSCH

Die Österreichische Tierärztekammer gibt mit 24.11.2025 den Stundensatz für tierärztliche Leistungen nach Beschluss der Delegiertenversammlung vom 21.11.2025

**in der Höhe von
netto EUR 172,00
bekannt.**

Der Stundensatz wird in 3 Stufen (I, II, III) unterteilt.
Stufe I: Alle Tätigkeiten, die ein Tierarzt mit dem Universitätsabschluss ausführen kann.
Entspricht netto EUR 172,00.
Stufe II: Alle Tätigkeiten, die nur mit Zusatzausbildung und Fortbildung ausgeführt werden können. Auf Stufe I ist ein Zuschlag von 50 % zu erheben. Entspricht netto EUR 258,00.
Stufe III: Alle Tätigkeiten, die komplexer als Stufe II sind, sind mit einem nach Art und Aufwand der Tätigkeit verbundenen und durch den Tierarzt festzulegenden Zuschlag auf die Stufe II zu vergüten.

VERDIENSTZEICHEN DES LANDES SALZBURG AN DR. FRIEDRICH TOCKNER



Foto: Josef Schöchl

V. re. n. li.: Landesrätin Mag. Daniela Gutschi, Hofrat Dr. Fritz Tockner, Landesveterinärdirektor a.D. LAbg. Hofrat Prof. Dr. Josef Schöchl.

Das Verdienstzeichen des Landes Salzburg wurde kürzlich an den bekannten Lungauer Veterinärmediziner und ehemaligen Amtstierarzt Hofrat Dr. Friedrich Tockner aus Tamsweg verliehen.

Die Auszeichnung erhielt HR Dr. Friedrich Tockner in Rahmen eines Ehrungsfestakts in der Alten Residenz in Salzburg aus den Händen von Landesrätin Mag. Daniela Gutschi.

HR Dr. Friedrich Tockner war als Amtstierarzt über drei Jahrzehnte mit großer Umsicht, enormem Engagement und höchster Sachkompetenz für den Lungau verantwortlich.

Zu den vielen Gratulanten zählte auch Landtagsabgeordneter und Landesveterinärdirektor a.D. Hofrat Prof. Dr. Josef Schöchl.

FACHTIERÄRZTIN / FACHTIERARZT FÜR CHIRURGIE KLEINTIERE

Foto: beigestellt



V. li. n. re.: Dr.med.vet. Nikola Katic, Dipl.ECVS, Ass.-Prof. Dr.med.vet. Britta Vidoni, VR Dr. Thomas Schwarzmann, Dr.med.vet. Katharina Leschnik, Dr.med.vet. Georg Haimel, Dipl. ECVS, Dr.med.vet. Dorothee Krainer.

Die Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Chirurgie Kleintiere, Dr.med.vet. Dorothee Krainer, Dipl. ECVS, MRCVS, MBA, verlieh am 28.11.2025

Dr. med. vet. Katharina LESCHNIK
VR Dr. Thomas SCHWARZMANN

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel Fachtierärztin/Fachtierarzt für Chirurgie Kleintiere.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

FACHTIERÄRZTINNEN FÜR KLEINTIERE



Foto: beigestellt

V. li. n. re.: Dr.med.vet. Günther Haider, Dr.med.vet. Otto Wolfgang Fischer, Dr.med.vet. Dorothee Krainer, Dipl. ECVS, MRCVS, MBA, Dr.med.vet. Erik Schmid, Dr.med.vet. Sandra Lohninger, Mag.med.vet. Kerstin Mayer, MVDr. Varvara Janovska, Univ.-Prof. Doz. VR Dr. Norbert Kopf, VR Dr. Thomas Schwarzmann.

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Kleintiere, Univ.-Prof. Doz. VR Dr. Norbert Kopf, verlieh am 28.11.2025

Dr.med.vet. Dorothee KRAINER,
Dipl. ECVS, MRCVS, MBA
Dr.med.vet. Sandra LOHNINGER
Mag.med.vet. Kerstin MAYER
MVDr. Varvara JANOVSKA

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel Fachtierärztin für Kleintiere.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

FACHTIERÄRZTIN/ FACHTIERARZT INNERE MEDIZIN KLEINTIERE

Foto: beigestellt



V. li. n. re.: Dr. med. vet. Verena Steiner, Dr. med.vet. Elisa Gamperl-Mikula, Mag.med.vet. Doris Kampner, Priv.-Doz. Dr. med.vet. Michael Leschnik, Ass.-Prof. Dr. Nicole Luckschander-Zeller, PhD, Dipl. ECVIM-CA, Univ.-Prof. Dr. med.vet. Iwan Anton Burgener PhD, Dipl. ECVIM-CA.

Die Vorsitzende der Prüfungskommission für den Titel „Fachtierarzt für Innere Medizin Kleintiere“, Dr.med.vet. Elisa Gamperl-Mikula, verlieh am 12.11.2025

Mag.med.vet. Doris KAMPNER
Priv.-Doz. Dr.med.vet. Michael LESCHNIK

nach erfolgreich abgelegter Prüfung das Diplom Fachtierärztin/Fachtierarzt für Innere Medizin Kleintiere.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

ÖTK-DIPLOM ZAHN- UND KIEFERCHIRURGIE KLEIN- UND HEIMTIERE



Foto: beigestellt

V. li. n. re.: Dr.med.vet. Alexander Reiter, Dipl. AVDC/EVDC (Vorsitz Kommission), Mag.med.vet. Eva Vilits, Dr.med.vet. Jernej Stavbar, Dr.med.vet. Doris Baumgartner, Mag.med.vet. Melanie Schwendinger, Dr.med.vet. Eva Meschan, Dr.med.vet. Nina Spyra (Kommission).

Der Vorsitzende der Prüfungskommission für das ÖTK-Diplom Zahn- und Kieferchirurgie für Klein- und Heimtiere, Dr.med.vet. Alexander Reiter, Dipl. AVDC/EVDC, verlieh am 24.11.2025

Dr.med.vet. Doris BAUMGARTNER

Mag.med.vet. Eva VILITS

Dr.med.vet. Jernej STAVBAR

Dr.med.vet. Eva MESCHAN

Mag.med.vet. Melanie SCHWENDINGER

nach erfolgreich abgelegter Prüfung das ÖTK-Diplom Zahn- und Kieferchirurgie für Klein- und Heimtiere.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!



16. ÖTT-Tagung am 7. Mai 2026

Die Plattform „Österreichische Tierärztinnen und Tierärzte für Tierschutz“ (ÖTT)

lädt herzlich zur 16. ÖTT-Tagung am 7. Mai 2026 an der Veterinär-medizinischen Universität Wien (als Hybridveranstaltung) ein.

SAVE THE DATE

„Tierschutz im tierärztlichen Fokus“ – unter diesem Thema steht die diesjährige ÖTT-Tagung und soll wieder dem tierärztlichen und interdisziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Tierschutzfragen dienen. Zum vierten Mal wird im Rahmen der Tagung ebenso der **ÖTT Tierschutz-Forschungspreis** vergeben.

Seit 2009 besteht durch die Plattform „Österreichische Tierärztinnen und Tierärzte für Tierschutz“ (ÖTT) eine Zusammenarbeit von tierärztlichen Organisationen zum Zwecke der Förderung des wissensbasierten Tierschutzes.

Das genaue Programm sowie nähere Angaben zur Tagung werden bald bekannt gegeben.

Dr. Cornelia Rouha-Mülleder
ÖTT-Vorsitzende



AMR-HANDS-ON-TRAINING IN ÖSTERREICH



Foto: beigestellt

Im Rahmen des „AMR-Hands-on-Training“ fand in Salzburg eine praktische Schulung für Landwirt*innen sowie Tierärzt*innen zu den neuen Maßnahmen zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz gemäß den neuen EU-Verordnungen über Tierarzneimittel und Fütterungsarzneimittel statt.

Antibiotika werden in der Medizin zur Bekämpfung von Bakterien eingesetzt und haben das Gesundheitssystem in der Human- und Veterinärmedizin revolutioniert. Jedoch ist mit jedem Einsatz von Antibiotika eine Selektion von resistenten Bakterien verbunden – je mehr Antibiotika eingesetzt werden, desto größer ist die Gefahr von Antibiotikaresistenzen. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, verabschiedete die EU-Kommission 2017 den EU-Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen nach dem Konzept „One Health“ („Eine Gesundheit“)¹. Im Rahmen des Green Deal wurde das Ziel formuliert, den Antibiotikaverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 2020 zu halbieren. Dieses Ziel entspricht auch der „Farm-to-Fork“-Strategie der EU-Kommission vom Mai 2020 für ein nachhaltiges Agrar- und Ernährungssystem.

Mit einem EU-weiten Schulungsprogramm² sollen Landwirt*innen und Tierärzt*innen für das Thema Antibiotikareduktion und die damit angestrebte Minimierung von Antibiotikaresistenzen sensibilisiert werden. Das österreichische „Hands-on training (HOT) on antimicrobial resistance for farmers and veterinarians“ (AMRFV) fand

am 27.2.2025 im sehr schönen Rahmen im Imlauer Hotel Pitter in Salzburg statt. Mag. Andrea Leutgöb-Ozlbberger, Präsidentin des Österreichischen Verbands der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte und lokale Koordinatorin der Veranstaltung, freute sich besonders über die gute Zusammenarbeit mit dem BMASGPK, dem BML, der LKÖ, der ÖTK, den TGDen und der TGÖ, durch die es auch gelungen ist, breites Interesse zu wecken. Unter den 115 Teilnehmenden fanden sich Tierärzt*innen und Tierhalter*innen und ihre Standesvertretung im ausgewogenen Verhältnis sowie Amtstierärzt*innen, Vertreter*innen der Universität, der AGES und der Presse. Die Vortragenden vermittelten den Teilnehmenden die teils trockenen Themen kurzweilig, die Diskussionen waren sehr lebendig und konstruktiv.

Nach eingehenden Informationen über die Vorgaben im geltenden Tierarzneimittel- und Fütterungsarzneimittelrecht der EU und von Österreich durch die Experten Rens van Dobbenburgh, Prof. Bruno Gonzales-Zorn und Mag. Florian Fellinger wurde unter der Leitung von Frau Prof. Annemarie Käsbohrer in Kleingruppen nach Lösungen zur Beseitigung von Barrieren und zur Durchsetzung des umsichtigen Einsatzes von antimikrobiellen Mitteln gesucht. Ausgehend von den häufigsten Krankheitsbildern in den Ställen wurden die Probleme des jeweiligen Tiermanagements und die Strategien zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes analysiert und in der Folge präsentiert. Als wichtige Eckpfeiler für die

¹ https://health.ec.europa.eu/document/download/353f40d1-f114-4c41-9755-c7e3f1da5378_de?filename=amr_2017_action-plan.pdf

² <https://www.amrfvtraining.eu/>



Foto: beigestellt

V. li.: Gestaltende und Vortragende des AMRFV-Trainings: Beatriz López Valero, Organisationsteam „HOT on AMRFV“; Prof. Bruno Gonzales-Zorn, Leiter der Abteilung für antimikrobielle Resistenz an der Complutense-Universität in Madrid; Mag. Florian Fellinger, Leiter der Abteilung Zoonosen, Tierarzneimittelanwendung sowie Koordination der internationalen Angelegenheiten des Fachbereichs und MNKP des BMASGPK; Prof. Annemarie Käsbohrer, bis Oktober 2024 Leiterin der Abteilung Öffentliches Veterinärwesen und Epidemiologie der Vetmeduni Wien, nun am Bundesinstitut für Risikobewertung, BfR, Berlin; Dr. Raphael Höller, Tierarztpraxis Höller Vet; Mag. Andrea Leutgöb-Ozlberger (ÖVA-Präsidentin), Koordinatorin des AMRFV-Trainings in Österreich; Dr. Barbara Leeb, TGD OÖ; Rens van Dobbenburgh, ehemaliger Vorsitzender der Europäischen Plattform für die verantwortungsvolle Verwendung von Arzneimitteln in der Tierhaltung (EPRUMA), Präs. a. D. der Federation of Veterinarians of Europe, FVE; Andrea Castro, Organisationsverantwortliche „HOT on AMRFV“; Dr. Simone Steiner, Geschäftsführerin der TGÖ; Christina Eder, lokale Assistenz; Dr. Volker Moser, Präsident der europäischen Praktikervereinigung UEVP.

Tiergesundheit wurden Biosicherheit und Hygiene, Fütterung und Ernährung, Stallklima, Genetik und der rechtzeitige Einsatz von Impfungen, gegebenenfalls auch von bestandsspezifischen Vakzinen, benannt. Hohe Arbeitsbelastung und auch die klein strukturierte Landwirtschaft stellen besondere Herausforderungen an das präventive Gesundheitsmanagement dar. Letztlich waren sich die Teilnehmer*innen vollkommen einig, dass ein Antibiotikaeinsatz am Tier immer eine Notfallmaßnahme darstellt – und als eine solche auch weiterhin möglich sein muss.

Abgerundet wurde das Programm mit der Präsentation von „Best Practice“-Beispielen zu den Themen PRRS-Programm (Dr. Barbara Leeb) und selektives Trockenstellen (Dr. Raphael Höller).

Danke an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!

- MAG. ANDREA LEUTGÖB-OZLBERGER,
PRÄSIDENTIN DES ÖVA

INTERNATIONALES

UEVP: Die europäische Stimme der praktizierenden Tierärzt*innen

Vielen österreichischen Tierärzt*innen sagt die Abkürzung UEVP vielleicht nicht sofort etwas – doch die Union of European Veterinary Practitioners (UEVP) prägt seit mehr als einem halben Jahrhundert still und leise die Stimme der praktizierenden Tierärzt*innen auf dem gesamten Kontinent. Von ihren bescheidenen Anfängen in den frühen 60er-Jahren bis zu ihrer heutigen Rolle als Einflussnehmerin in der europäischen Veterinärpolitik ist die Geschichte der UEVP eine faszinierende Reise durch Diplomatie, professionelle Weitsicht und schiere Beharrlichkeit.

Die Anfänge der europäischen Zusammenarbeit im Veterinärbereich

Die Geschichte beginnt 1963 in der malerischen Stadt Saint-Malo in Frankreich. Nach einer Sitzung des Veterinary Liaison Committee (VLC), dem Vorgänger der heutigen Federation of Veterinarians of Europe (FVE), befand sich John Pasfield – ein Tierarzt aus Sussex und Präsident der Society of Practising Veterinary Surgeons (SPVS) – in einem Zug nach Paris und unterhielt sich mit Professor Jean Meynard aus Bordeaux. Meynard, der wegen seines klugen Einflusses als „graue Eminenz“ bekannt war, hörte Pasfield zu, als dieser eine dringende Herausforderung ansprach: Wie kann man praktizierenden Tierärzt*innen in Europa, wo ein Großteil der veterinärmedizinischen Regulierung von Regierungsbeamten dominiert wurde, eine Stimme geben? Aus dieser Diskussion entstand eine ehrgeizige Idee: eine paneuropäische Organisation, die von den Tierärzt*innen selbst geleitet wird, die über die Grenzen der entstehenden Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) hinausgeht und auch Nicht-EWG-Länder einbezieht. Es war eine kühne Vision, deren Verwirklichung Jahre dauern sollte.

Grundsteinlegung in Garmisch-Partenkirchen

Schnellvorlauf ins Jahr 1970: Vertreter aus elf europäischen Ländern – Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Spanien, der Schweiz und dem Ver-

einigten Königreich – versammelten sich in Garmisch-Partenkirchen, Deutschland. Dort wurde die Union Européenne des Vétérinaires Praticiens (UEVP) offiziell gegründet. Der französische Tierarzt Dr. Rémi Monnet wurde zum ersten Präsidenten gewählt, Dr. Horst Hagenlocher (Deutschland) und Henry Carter (Großbritannien; als Vertreter der BSAVA/SPVS) wurden zu Vizepräsidenten ernannt.

Frühe Herausforderungen und die Rolle des VLC

Um die Entstehung der UEVP zu verstehen, ist es hilfreich, den Kontext zu kennen. Der 1957 unterzeichnete Vertrag von Rom begründete die EWG und sah den freien Verkehr von Fachkräften und Dienstleistungen vor. Die Umsetzung verlief jedoch schleppend, und es dauerte Jahre, bis die Veterinärrichtlinien und -standards in Kraft traten.

In den 60er-Jahren konzentrierte sich das VLC – ein Ausschuss, der sich hauptsächlich aus Wissenschaftler*innen und staatlich angestellten Tierärzt*innen zusammensetzte – in erster Linie auf die Gleichwertigkeit der tierärztlichen Qualifikationen in ganz Europa. Die Praktiker*innen waren jedoch der Meinung, dass andere dringende Themen übersehen wurden: Tierschutz, Arzneimittel, öffentliche Gesundheit und der Status des Berufsstands selbst. Sie wollten eine eigene Stimme, die sich für die alltäglichen Realitäten der klinischen Praxis einsetzen konnte.

Die Gründung der UEVP war daher mehr als nur die Gründung einer weiteren Berufsorganisation; sie war ein bewusster Versuch praktizierender Tierärzt*innen, ihre berufliche Autonomie zu wahren und direkten Einfluss auf die europäische Politik zu nehmen.

Eine Vorreiterrolle übernahm Großbritannien, das bis 1973 kein EWG-Mitglied war; trotzdem waren britische Tierärzt*innen von Anfang an als Beobachter*innen beteiligt. Nach dem Beitritt des Vereinigten Königreichs zur EWG wurde Peter Storie-Pugh Präsident des VLC, Alastair Porter wurde Generalsekretär. Der VLC entwickelte sich zu dem, was später die FVE werden sollte, und die UEVP entstand als ihre größte und bedeutendste Interessengruppe, die praktizierende Tierärzt*innen in ganz Europa vertrat.

Die UEVP war mehr als eine Lobbygruppe. Ihre frühen Ziele waren ehrgeizig:

- Aufbau von Verbindungen zwischen praktizierenden Tierärzt*innen in ganz Europa.
- Sicherstellung der Vertretung von Tierärzt*innen in internationalen Veterinärgremien.
- Wahrung des liberalen Charakters des Berufsstands.
- Koordinierung der Beiträge der Tierärzt*innen in den Bereichen öffentliche Gesundheit, Lebensmittelhygiene und Tierproduktion.

Im Laufe der Zeit trug die UEVP zur Einrichtung spezieller Ausschüsse für Ethik, Pharmazie, Ausbildung, sozialen Schutz der Tierärzt*innen und Verantwortlichkeiten in der Lebensmittelkette bei.

In den 80er-Jahren führte die UEVP entscheidende Verhandlungen innerhalb der FVE, um sicherzustellen, dass die Stimmen der Tierärzt*innen angemessen vertreten wurden, was die Bedeutung der klinischen Tierärzt*innen im Verhältnis zu den akademischen, industriellen und staatlichen Interessen der Tiermedizin widerspiegeln.

Die UEVP heute

Heute vertritt die UEVP 28 Länder und fünf europäische Verbände und setzt sich gemeinsam für über 140.000 praktizierende Tierärzt*innen ein. Ihre Mission ist klar: Praktiker*innen zu vereinen, Einfluss auf die europäische Gesetzgebung zu nehmen, Standards zu setzen und lebenslanges Lernen zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht das „One Health“-Prinzip, das die Vernetzung von Mensch, Tier und Umwelt berücksichtigt. Die UEVP setzt sich weiterhin mit modernen Herausforderungen auseinander, darunter:

- der verantwortungsvolle Umgang mit Medikamenten und die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen,
- digitale Transformation, Telemedizin und künstliche Intelligenz,
- psychisches Wohlbefinden und Nachhaltigkeit der Arbeitskräfte,
- europäische Zusammenarbeit bei Krankheitsausbrüchen und Notfällen im Bereich der öffentlichen Gesundheit,
- Einsatz für veterinärmedizinische Ethik, Tierschutz und berufliche Unabhängigkeit.

1970 - 1976	Rémi Mornet
1985 - 1989	Des Thompson
1991 - 1995	Karl-Heinz Simon
1995 - 1999	Otto Bro-Jørgensen
1999 - 2001	Fred Nind
2001 - 2005	Rémi Gellé
2005 - 2009	Christophe Buhot
2009 - 2013	Zsolt Pinter
2013 - 2015	Andrew Robinson
2015 - 2019	Thierry Chambon
2019 - 2023	Piotr Kwieciński
Since 2023	Volker Moser

Foto: UEVP

Blick in die Zukunft: Anlässlich ihres 55-jährigen Jubiläums sieht sich die UEVP mit einem sich rasch wandelnden beruflichen Umfeld konfrontiert: Tierärzt*innen sind nicht mehr nur klinische Expert*innen, sondern multidisziplinäre Fachleute, die medizinisches Wissen mit digitaler Kompetenz, ethischem Urteilsvermögen und öffentlichem Engagement verbinden.

Volker Moser, der derzeitige Präsident der UEVP, fasst das Ethos perfekt zusammen:

„In einem sich schnell verändernden Veterinärberuf reicht Technologie allein nicht aus. Der wirkliche Unterschied wird davon abhängen, wie Menschen sie einzusetzen – durch Empathie, ethisches Urteilsvermögen und Führungsstärke. Die Zukunft der Veterinärmedizin wird nicht einfach so kommen – wir werden sie gestalten.“

■ DR. VOLKER MOSER, PRÄSIDENT UEVP, DELEGIERTER FVE

Veterinärmärkte im Wandel: Was Österreich aus den aktuellen Aufsichtsverfahren in Europa lernen kann

Die europäischen Marktaufsichtsbehörden nehmen die Kleintiermedizin derzeit genau unter die Lupe. Besonders die britische Competition and Markets Authority (CMA), aber auch ihre Pendants in den Niederlanden und Frankreich führen umfassende Wettbewerbs- und Transparenzanalysen durch. Ihre Ergebnisse sind richtungsweisend und betreffen auch Österreich, das zwar andere gesetzliche Rahmenbedingungen hat, aber ähnliche Entwicklungen erlebt.

Hohe Standards – klare Parallelen zu Österreich

Die europäischen Berichte zeigen ein positives Bild: hohe fachliche Qualität, ethische Berufsausübung, großes Vertrauen der Tierhalter*innen und starke Investitionsbereitschaft. Hinweise auf systematische Wettbewerbsverstöße fehlen. Österreich ist vergleichbar: Tierärztegesetz und Standesordnung sichern Sorgfaltspflicht, Unabhängigkeit und Dokumentation – Grundpfeiler des hohen Vertrauens.

Warum europäische Herausforderungen auch Österreich betreffen?

Trotz strengerer Regulierung zeigen sich mehrere Parallelen:

Transparenz bei Preisen, Eigentum und Therapieoptionen

Tierhalter*innen wünschen klarere Preisangaben und Informationen zu Eigentumsstrukturen. Österreich hat gute Aufklärungs- und Dokumentationspflichten, aber keine verpflichtenden Preislisten oder öffentlichen Eigentumsangaben.

Preisgestaltung und Arzneimittelabgabe

Europaweit bestehen große Preisunterschiede zwischen Praxen und Online-Anbietern. Auch in Österreich steigt der Preisdruck, obwohl der Arzneimittelmarkt hier stärker reguliert ist.

Marktstruktur, Filialisierung und Notdienst

Wachsende Marktverflechtungen und unterschiedliche Notdienstregelungen betreffen auch Österreich. Besitzverhältnisse sind nicht überall transparent, und Überweisungslogiken werden zunehmend kritisch hinterfragt.

Europäische Empfehlungen – Relevanz für Österreich

Daraus ergeben sich drei zentrale Handlungsfelder:

1. Modernisierung des Rechtsrahmens

Ergänzende Regeln zu Eigentumsoffnenlegung, Unternehmensverantwortung und Qualitätsstandards könnten notwendig werden.

2. Mehr Transparenz

Österreich erfüllt viele Standards bereits standesrechtlich, aber es fehlen öffentliche Preisübersichten, einheitliche Kostenvoranschläge und klare Eigentumsangaben.

3. Stärkere Absicherung im Überweisungswesen und Notdienst

Klinisch motivierte Überweisungen und ein landesweit einheitliches Notdienstkonzept würden Vertrauen und Versorgungssicherheit erhöhen.

Konkrete Lehren aus UK, NL und FR

1. Proaktive Transparenz (Preislisten, Eigentumsangaben, Medikamentenwahl)

2. Sichtbare Unabhängigkeit durch dokumentierte Entscheidungswege

3. Weiterentwicklung des Rechtsrahmens (Ombudssysteme, organisationsbezogene Regeln)

4. Harmonisierung des Notdienstes für mehr Stabilität und Wirtschaftlichkeit

Österreich verfügt über einen soliden rechtlichen Rahmen, der jedoch vor der Ära internationaler Ketten und digitaler Plattformen entstand. Jetzt besteht die Chance, strukturelle Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und die Zukunft des österreichischen Veterinärwesens aktiv mitzugestalten.

■ DR. VOLKER MOSER, PRÄSIDENT UEVP, DELEGIERTER FVE

TIERÄRZTEKAMMER: UNSACHGEMÄSSE ZAHNREINIGUNG DURCH LAIEN UND GEWERBLICHE DIENSTLEISTER*INNEN IST GESETZEWIDRIG

Die Österreichische Tierärztekammer hat mit ihrer Stellungnahme zur Zahnpflege durch gewerbliche Anbieter*innen sowie zu rechtswidrigen Eingriffen – etwa der Zahnsteinentfernung durch Laien – deutlich Position bezogen und dazu am 07.11.2025 eine entsprechende Presseaussendung veröffentlicht.

Presseaussendung: Tierärztekammer warnt vor unprofessioneller Zahnreinigung bei Hunden und Katzen

Wien (OTS) – Die Österreichische Tierärztekammer spricht sich ganz klar gegen die aktuell zunehmenden Angebote für unprofessionelle Zahnreinigungen bei Hunden und Katzen aus. „Die wachsende Zahl angebotener vermeintlich professioneller Zahnreinigungen durch nicht tierärztliche Anbieter*innen ist besorgniserregend. Diese Personen verfügen oftmals nicht einmal über die medizinischen Grundlagen, geschweige denn über die notwendigen Qualifikationen“, macht Tierärztekammer-Präsident Kurt Frühwirth aufmerksam.

Die tierärztliche Zahnheilkunde umfasse weit mehr als nur die Entfernung von Zahnstein – sie beinhalte eine umfassende Anamnese, klinische und orale Untersuchung, bildgebende Diagnostik, Prävention sowie die Behandlung von Erkrankungen der gesamten Maulhöhle und des Kopf-Hals-Bereichs.

Diese Tätigkeiten erfordern fundierte Kenntnisse in Anatomie, Physiologie und Pathologie sowie ein Verständnis für systemische Zusammenhänge mit Allgemeinerkrankungen. Daher zählen sie zu den vorbehaltenen Tätigkeiten gemäß § 4 Abs. 1 Tierärztegesetz (TÄG).

„Besonders häufig treten Erkrankungen des Zahnhalteapparats – insbesondere Parodontitis – auf. Unbehandelt können diese zu Schmerzen, Zahnverlust und schwerwiegenden Folgeerkrankungen führen. Ein Schwerpunkt tierärztlicher Arbeit liegt daher in der Prävention und frühzeitigen Behandlung solcher Er-

krankungen“, betont Frühwirth, der selbst seit mehr als 30 Jahren praktizierender Tierarzt ist.

Die häusliche Zahnpflege – insbesondere regelmäßiges Zähneputzen – sei ein wichtiger Beitrag zur Prophylaxe. Problematisch hingegen sei jedoch der Einsatz frei erhältlicher rotierender Scaler oder hochfrequenter Ultraschallgeräte. „Eine unsachgemäße Anwendung kann zu Verletzungen, Zahnschmelzschäden und erheblichen gesundheitlichen Risiken führen. Zudem entsteht der irreführende Eindruck, eine tierärztliche Behandlung könne dadurch ersetzt werden. Derartige Geräte und Anwendungen gehören ausschließlich in die Hände von praktizierenden Tierärzt*innen“, macht Frühwirth deutlich.

Die unqualifizierten Angebote durch gewerbliche Anbieter*innen von Zahnreinigungen bei Tieren sind aus mehreren Gründen problematisch: Sie sind **gesetzeswidrig**, da die Entfernung von Zahnstein und andere diagnostische oder therapeutische Maßnahmen in Österreich ausschließlich Tierärzt*innen vorbehalten ist.

Weiters bergen sie **Gesundheitsrisiken**, denn unsachgemäße Methoden können den Zahnschmelz schädigen, Schmerzen verursachen und Erkrankungen verschleieren. Ein weiterer Kritikpunkt ist auch die **irreführende Werbung**: Viele Angebote sind bewusst an die medizinische Zahnreinigung beim Menschen angelehnt, die dort ausschließlich Zahnärzt*innen und qualifiziertem Fachpersonal vorbehalten ist.

Das Bewerben von angeblich „professionellen“ und „narkosefreien“ Zahnreinigungen bei Tieren suggeriert medizinische Sicherheit, bietet diese jedoch nicht. Weder erfolgt eine systemische Abklärung noch eine fachgerechte Prävention. Die Zahngesundheit ist ein wesentlicher Bestandteil des Tierwohls – Zahnprobleme und Schmerzen bleiben bei Tieren aber häufig unbemerkt und können nur durch fachliche Kompetenz, individuelle Diagnostik und medizinisches Handeln erkannt und behandelt werden.

„Eine korrekte und professionelle Zahn- bzw. Maulhöhlenhygiene ist ausschließlich in tierärztlichen Händen möglich – in einer Praxis oder Klinik, unter Anästhesie und nach sorgfältiger Vorbereitung inklusive klinischer Untersuchung, Labor- und bildgebender Diagnostik. Angebote durch Dritte ohne tierärztliche Qualifikation sind entweder rein kosmetisch oder greifen unzulässig in den Tierärztevorbehalt ein – damit sind sie rechtswidrig. Weiters stellen sie ein erhebliches Risiko für das Tierwohl und die Tiergesundheit dar“, erklärt Frühwirth abschließend.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Hier geht's zur ÖTK-Stellungnahme zur Zahnprophylaxe bei Hunden und Katzen:



Frohe
Weihnachten
UND EIN ERFOLGREICHES
neues Jahr 2026

WÜNSCHEN DIE
Österreichische
Tierärztekammer

UND DER
Österreichische
Tierärzteverlag

ABTEILUNG DER SELBSTÄNDIGEN



Foto: iStock / Pressmin

Diskussion um die Abgabe von Impfstoffen an Landwirt*innen

■ MAG. KLAUS REICHINGER
DR. JOSEF PERNER

Für Aufsehen unter den Tierärzt*innen sorgt aktuell ein in der letzten Sitzung des Tierschutzbeirats geäußerter Vorschlag, wonach künftig Impfstoffe für Kälber zur Anwendung durch Landwirt*innen freigegeben werden sollten. Dies würde bedeuten, dass Impfstoffe künftig von Personen ohne veterinärmedizinische Ausbildung angewendet werden könnten, wodurch der tierärztliche Tätigkeitsvorbehalt wieder unterminiert würde. Dabei handelt es sich um Impfstoffe, die bereits zur Verbesserung der Tiergesundheit verfügbar sind und die Tierärzt*innen im Rahmen ihrer regelmäßigen Betriebsbesuche ohnehin eigenständig verabreichen.

Der Entwurf eines TGD-Programms „Kälbergesundheit“ sorgt zusätzlich für Diskussionen und Verunsicherung. Von einem „Impulsprogramm“ für die niedergelassenen Tierärzt*innen kann keine Rede sein: Viele Landwirt*innen sehen Impfungen nicht als zwingend an, setzen lieber auf Antibiotika oder lehnen Impfungen grundsätzlich ab. Obwohl die Vorteile wissenschaftlich belegt sind, werden Impfungen oft nur zurückhaltend nachgefragt, häufig unter Verweis auf vermeintlich zu hohe tierärztliche Impfkosten. Fachlich stehen jedoch primär andere Maßnahmen im Vordergrund, die für eine nachhaltige Verbesserung der Kälbergesundheit dringend notwendig sind.

Die Fragen, die sich aufdrängen, sind: Welche Ziele werden mit der Freigabe der Impfstoffe verfolgt? Warum wird nicht die verpflichtende Anwendung, sondern nur die Abgabe gefordert? Geht es primär um Verein-

fachungen für Landwirt*innen? Sollten nicht die Verringerung der Kälbersterblichkeit und die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes im Vordergrund stehen? Oder dominieren am Ende doch wirtschaftliche Interessen? In jedem Fall berührt die Debatte den Kern der tierärztlichen Versorgung im ländlichen Raum. Die Abgabe von Impfstoffen an Landwirt*innen könnte langfristig dem Abschied von wohnort- und betriebsnaher tierärztlicher Versorgung gleichkommen und den Paradigmenwechsel von „cure“ zu „sale“ weiter vorantreiben. Akutfälle allein können die wirtschaftliche Basis ländlicher Tierarztpraxen nicht absichern. Einnahmen aus Arzneimittel- und Impfstoffabgabe sowie aus TGD-Programmen können aufgrund der kleinteiligen Strukturen in Österreich nicht als tragfähiges Argument herangezogen werden. Die Veterinärmedizin will sich nicht über Subventionen finanzieren – das Einkommen sollte sich über die Honorierung tierärztlicher Leistungen und nicht primär über den Verkauf von Arzneimitteln definieren. Ländliche Tierarztpraxen betreuen neben Rindern auch Pferde und Kleintiere und stellen häufig die einzige wohnortnahe Notversorgung dar. Jede Lockerung des Tätigkeitsvorbehalts schmälert langfristig die Attraktivität des Berufs, weil finanzielle Einbußen durch den Verlust von Routinetätigkeiten weder kompensiert noch querfinanziert werden können. Die Folge: Immer weniger Nachwuchstierärzt*innen sind bereit, entstehende Versorgungslücken in ländlichen Regionen zu schließen.

In der Schweine- und Geflügelbranche zeigt sich bereits deutlich, dass das Einkommen primär über den Produktverkauf generiert wird. Dadurch verschwinden wohnortnahe tierärztliche Praxen, während wenige marktdominierende Zentren entstehen. Eine flächen-deckende Akut- und Notversorgung ist unter diesen Bedingungen nicht mehr gewährleistet. Zugleich ist die Finanzierung durch die öffentliche Hand unzureichend – ein Problem, das sich auch in der Humanmedizin zeigt. In einem möglichen Zukunftsszenario mit einer unzureichenden tierärztlichen Versorgung des ländlichen Raums werden Landwirt*innen dank TGÖ und den Länder-TGDs stets den Zugang zu Tierarzneimitteln haben und diese eigenständig anwenden. Die Tierärzt*innen würden dabei weitgehend auf die Rolle von Medikamentenlieferant*innen reduziert werden. Ein solches System birgt erhebliche Risiken: Fehlendes tierärztliches Know-how im Rahmen der Diagnosestellung und Behandlung wird das Tierwohl massiv gefährden, Tierkrankheiten könnten unkontrolliert auftreten, und auch für die menschliche Gesundheit – etwa durch die Entstehung von Resistenzen oder die Ausbreitung von Zoonosen – wären die Folgen gravierend. Ob die Anfor-

derungen und Ansprüche der Konsumenten damit zufriedengestellt werden können, ist mehr als zweifelhaft. Zudem bleibt offen, was mit Tieren von Urlaubsgästen sowie mit Pferden und Heimtieren passiert, wenn Praxisstandorte nicht nachbesetzt werden. Sind hoch spezialisierte, bereits überlastete Kliniken in Städten tatsächlich die Lösung? Warum verkürzen einige dieser Einrichtungen ihre Öffnungszeiten, reduzieren ihr Angebot oder geben sogar ihren Klinikstatus zurück? Eine flächendeckende tierärztliche Unterversorgung – insbesondere nachts, an Wochenenden, Feiertagen und während Urlaubszeiten – kann kaum im Sinne der Gesellschaft sein.

Die Delegiertenversammlung der Österreichischen Tierärztekammer hat sich im November 2025 ausführlich mit dem Thema befasst und sich einstimmig gegen die Abgabe von Impfstoffen im Rinderbereich ausgesprochen. Eine Umgehung des tierärztlichen Tätigkeitsvorhalts würde die ohnehin angespannte Situation verschärfen, zu Unterfinanzierung und zusätzlichen Umsatzverlusten führen. Zusätzliche Hürden und Einschränkungen werden von Tierärzt*innen nicht kommentarlos hinnehmbar sein.

MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKLICK

Jetzt im Tierärztekammer-Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u.a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung



Amtsblatt



EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet.
Sabine Bischofberger
am 15.10.2025

Mag.med.vet. Lea Miksche
am 1.10.2025

Tierärztin
Sophie Bianca Elisabeth Rosa
am 27.10.2025

Univ.-Prof. DDr. Melanie
Schären-Bannert, Dipl. ECBHM
am 27.10.2025

Jesse Valentijn
Cuno Tijssen, MSc
am 28.10.2025

Mag.med.vet. Bettina Paar, BSc
am 28.10.2025

Mag.med.vet.
Jonathan Johannes Oberleitner
am 28.10.2025

Mag.med.vet. Miguel
Peña Espinoza, MSc, PhD
am 29.10.2025

DVM Laura Blazickova
am 29.10.2025

Tierärztin Annabel Helbig
am 29.10.2025

Mag.med.vet. Lisa Pühringer
am 30.10.2025

Tierärztin
Kathrin Hecker-Turkovic
am 30.10.2025

Mag.med.vet. Anita Holzhacker
am 3.11.2025

Mag.med.vet.
Lisa-Maria Cs. Toth
am 4.11.2025

Mag.med.vet. Julian Schalk
am 4.11.2025

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Kristin Galla
2352 Gumpoldskirchen,
Zierfandlerweg 2/1/5
am 1.11.2025

Dr.med.vet. Abigail Guija de
Arespacochaga, Dip.ECVCP
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 1.12.2025

MVDr. Bibiana Juskova
6372 Oberndorf in Tirol,
Pass-Thurn-Straße 26
am 3.11.2025

Mag.med.vet. Corinna Rotsejdl
1220 Wien,
Langobardenstraße 44
am 1.1.2026

Mag.med.vet.
Anna-Sophie Silbernagl, CCRT
3363 Hausmeling,
Waldstraße 1
am 10.11.2025

Dipl.Tzt. Marion Krecny
1230 Wien, Altmannsdorfer Straße 170/25/1
am 22.10.2025

Mag.med.vet.
Magdalena Vorwagner
4813 Altmünster,
Auf der Edt 16
am 11.11.2025

Mag.med.vet.
Michael Geißegger
5023 Salzburg,
Glockmühlstraße 10c
am 17.11.2025

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.vet.med.
Erika Furman, Dip.ECVCP
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 31.12.2025

Dr.vet.med.
Erika Furman, Dip.ECVCP
2020 Hollabrunn,
Badhausgasse 11
am 31.12.2025

Mag.med.vet. Katharina
Seilern-Macpherson, PhD
1020 Wien,
Novaragasse 36a/12
am 29.10.2025

Dipl.Tzt. Dr.phil.
Monika Brandstetter
8143 Muttendorf,
Muttendorf 6
am 30.9.2025

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Julia Orozco-Estrada
bei Dipl.Tzt. Karoline Herbich
2120 Wolkersdorf
im Weinviertel,
Kaiser-Josef-Straße 36
am 4.11.2025

Dipl.Tzt. Sabrina Bacher
bei Tierarztpraxis BW GmbH
2120 Wolkersdorf
im Weinviertel,
Bahnstraße 92
am 1.10.2025

Mag.med.vet.
Marie-Lena Schandor
bei Dipl.Tzt. Klaus Fischl
7563 Königsdorf,
Römerstraße 6
am 14.7.2025

Mag.med.vet. Daniela Müller
bei Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Sankt Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet.
Susanne Neulinger
bei Dipl.Tzt. Cathrin Fasel
6241 Radfeld, Siedlung 121
am 1.10.2025

Mag.med.vet. Rafat Al Matar
bei Dr.med.vet. Siegfried Fürst
3843 Dobersberg,
Am Szapary-Park 1a
am 1.9.2025

Tierärztin Lisa Elice Neubrand
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien,
Veterinärplatz 1
am 1.5.2025

MVDr. Jakub Köcher-Vodnarek,
GPCert(SAS), Dipl.ECVS
bei Mag. Leichtfried
& Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
von 16.6.2025 bis 31.8.2025

Mag.med.vet.
Ines Dürrschmied
bei Dr.med.vet.
Christian Sebernegg
1190 Wien,
Gymnasiumstraße 66
am 1.10.2025

Mag.med.vet. Nicole Deitzer
bei Viechdoktorei Tierarzt-
praxis Leithaprodersdorf OG
2443 Leithaprodersdorf,
Gewerbestraße 7
am 4.11.2025

Mag.med.vet. Beatrice Merdian
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Alexander Bonitz
bei Pferdeklinik Tillysburg
GmbH & Co KG
4490 St. Florian,
Bruck bei Hausleiten 11
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Hannah Edith
Agneta Wickman, BSc
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 29.9.2025

Dipl.Tzt. Martina Koncilia
bei Mag.med.vet. Martina Süss
1140 Wien, Mühlbergstraße 5
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Pia Spiegel
bei Tierklinik Schwarzmann
Rankweil OG
6830 Rankweil,
Bifangstraße 79
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Julia Kraus, BSc
bei Tack GmbH
2486 Landegg,
Burgenlandstraße 1
am 1.11.2025

Mag.med.vet.
Katharina Anna Parich
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf,
Heidehofweg 4
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Celine Oberrauch
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Lea Miksche
bei Vetzklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2025

Univ.-Prof. DDr. Melanie
Schären-Bannert, Dipl. ECBHM
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.8.2025

Jesse Valentijn
Cuno Tijssen, MSc
bei Dipl.Tzt. Ulrich Eberhart
6500 Landeck, Urichstraße 6
am 1.11.2025

Mag.med.vet. Bettina Paar, BSc
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf,
Heidehofweg 4
am 1.11.2025

Tierärztin
Kathrin Hecker-Turkovic
bei Tierarztpraxis BW GmbH
2120 Wolkersdorf
im Weinviertel, Bahnstraße 92
am 1.11.2025

Mag.med.vet.
Lisa-Maria Cs. Toth
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 15.11.2025

Mag.med.vet. Julian Schalk
bei Tierarzt Dr. Wolfgang
Schafzahl & Partner KG
8423 Wagendorf,
Karwaldweg 2
am 5.11.2025

Mag.med.vet. Victoria Pötzl
bei Dr.med.vet. Laura Rebuzzi
3031 Pressbaum,
Josef-Perger-Straße 17
am 1.10.2025

Mag.med.vet. Martin Hürbe
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Mauer
1230 Wien, Kaserngasse 7
am 15.10.2025

Dipl.Tzt. Dr.phil.
Monika Brandstetter
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Muttendorf
8143 Muttendorf, Muttendorf 6
am 1.10.2025

Mag.med.vet.
Karin Markon, MA
bei Dipl.Tzt. Walter Hopfer
8045 Graz, Andritzer
Reichsstraße 29a
am 30.11.2025

Dipl.Tzt. Dr.
Heinz Hans Florian Buchner
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 4.11.2025

Lekarz Weterynarii Aleksandra
Jurewicz, GPCert (FELP)
bei Tiermedizinisches Zentrum
Teesdorf GmbH & Co KG
2524 Teesdorf, Gewerbepark
B17/II/Straße 3 Objekt 8
am 27.10.2025

Mag.med.vet. Laura Gedik
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.10.2025

Mag.med.vet.
Miriam Trimmel, BSc
bei TK Thalerhof GmbH
8073 Abtissendorf,
Eduard-Ast-Straße 13
am 31.10.2025

Mag.med.vet. Christine Kassl
bei Anicura Tierklinik
Hollabrunn
2020 Hollabrunn,
Lastenstraße 2
am 1.6.2023

Mag.med.vet. Flora Hamar
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien,
Veterinärplatz 1
am 27.11.2025

Dipl.Tzt. Astrid Pafla
bei Dipl.Tzt. Katharina Röner
8020 Graz,
Puchstraße 48
am 30.11.2025

Mag.med.vet. Lisa Hahnl
bei Mag.med.vet.
Philipp Erich Bruckner
2136 Laa an der Thaya,
Rolandgasse 5
am 10.11.2025

Mag.med.vet. Julia Schrott
bei Tierklinik Würflach GmbH
2732 Würflach,
Am Johannesbach 52
am 31.10.2025

Tierärztin
Elzbieta Magdalena Polak
bei VR Dr. Thomas
Schwarzmann
6830 Rankweil,
Bifangstraße 79
am 31.10.2025

Mag.med.vet. Hannah Edith
Agneta Wickman, BSc
bei Pferdeklinik Tillysburg
GmbH & Co KG
4490 St. Florian,
Bruck bei Hausleiten 11
am 31.10.2025

Mag.med.vet.
Christina Ziegerhofer
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.10.2025

Mag.med.vet. Victoria Pötzl
bei Dr.med.vet. Martin Schmözl
3443 Sieghartskirchen,
Roman-Gutscher-Straße 1
am 17.11.2025

Mag.med.vet. Linda Bontus
bei Tierklinik Würflach GmbH
2732 Würflach,
Am Johannesbach 52
am 29.10.2025

Dr.vet. Julia EYLÜL AYSU
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 31.10.2025

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet.
Barbara Neschner
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 13.6.2025

Mag.med.vet. Jenni Harberg
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf,
Heidehofweg 4
am 24.11.2025

Mag.med.vet.
Anna Gabriele Sickmüller
bei Zoo Salzburg
Gemeinnützige GmbH
5081 Anif,
Hellbrunnerstraße 60
am 14.11.2025

Dr.med.vet.
Olga Sztanko-Berenyi
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 30.11.2025

Dr.med.vet.
Elisabeth Brandstätter
von: 6352 Ellmau, Wimm 4
nach: 6351 Scheffau am
Wilden Kaiser, Gaisberg 18
am 1.1.2026

Mag.med.vet.
Claudia Johanna Jordan
von: 9064 Pischeldorf,
Ottmanach 30
nach: 9063 Maria Saal,
Arnulfstraße 1
am 1.11.2025

Dr.med.vet. Susanne Ganser
von: 3452 Weinzierl,
Ortsstraße 12
nach: 3442 Neusiedl,
Mühlstraße 2a
am 1.10.2025

Mag.med.vet.
Kevin Gerhard Mayr
von: 4870 Vöcklamarkt, Haid 6
nach: 4870 Vöcklamarkt,
Dr.-Scheiber-Straße 15
am 11.11.2025

Mag.med.vet.
Daniela Biebl, CCRP
von: 5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: 5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Dr.med.vet. Eva Maria Harrer
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet. Regina Harmel
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet.
Deborah Johanna Hopfer
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

BERUFSITZVERLEGUNG

Mag.med.vet. Wolfgang Biebl,
GPCert (Ophthal)
von: 5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: 5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet. Katrin Laubichler
von: 5630 Bad Hofgastein,
Tauernplatz 2
nach: 5630 Bad Hofgastein,
Achenstraße 17
am 21.11.2025

Mag.med.vet.
Katharina Pehringer
von: 4870 Vöcklamarkt, Haid 6
nach: 4870 Vöcklamarkt,
Dr.-Scheiber-Straße 15
am 11.11.2025

DIENSTORTVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Juliane Kovacs
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Dr.vet. Anna Gabriella Nagy
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet. Lisa Windhofer
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

MVDr. Radka Cvan
von: VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Klagenfurt
9020 Klagenfurt,
Viktringer Ring 3
nach: Dr.med.vet.
Siegfried Armin Gütler
9710 Feistritz an der Drau,
Villacher Straße 495
am 20.10.2025

Mag.med.vet.
Anna Katharina Steinbrecher
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet. Pia Zamponi
von: Prof. Dr.med.vet.
Robert Stodulka
1060 Wien,
Bürgerspitalgasse 7
nach: Prof. Dr.med.vet.
Robert Stodulka
1130 Wien,
Seelosgasse 20
am 1.11.2025

Tierärztin
Vera Moosmann-Reiner
von: Dr.med.vet.
Franz Karl Zohmann
6971 Hard, Mockenstraße 67
nach: VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Hard
6971 Hard,
Mockenstraße 67
am 30.4.2025

Mag.med.vet.
Julian Kaltenbrunner
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Tierärztin Franziska Hübner
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Dr.vet. Franziska Reinthaler
von: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
Dr.-Franz-Burda-Straße 6
nach: Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 1.12.2025

Mag.med.vet.
Sarah Helene Humer
von: Kleintierklinik Vitalis
Dr. Charlotte Sontas e.U.
4655 Vorchdorf,
Neue Landstraße 29
nach: BH Linz-Land
4020 Linz,
Kärntner Straße 14–16
am 3.11.2025

DOKTORAT

- Dr.med.vet.
Barbara Trockenbacher
am 12.9.2025
- Dr.med.vet. Nedim Zaimovic
am 14.10.2024
- Mag.med.vet.
Christina Windhaber, PhD
am 30.10.2025

NAMENSÄNDERUNG

- Mag.med.vet.
Petra Matyas-Kollar
früher Petra Kollar
- Mag.med.vet. Laura Gedik
früher Laura Bröker
- Mag.med.vet. Marlene Höfer
früher Marlene Herbstrofer
- Mag.med.vet. Beatrice Merdian
früher Beatrice Watz
- Mag.med.vet.
Katharina Schenner
früher Katharina Brugger
- Mag.med.vet.
Thomas Petschko-Wallner
früher Thomas Wallner
- Mag.med.vet.
Rosa Hammelmüller
früher Rosa Mayrhofer

Mag.med.vet. Katharina Seilern-Macpherson, PhD
früher Katharina Seilern-Moy

STERBEFÄLLE

VR Dr.med.vet.
Hans Kudrnovsky
am 10.10.2025
HR VR Dr.med.vet.
Heinrich Burger
am 6.10.2025

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

Dr.med.vet.
Luis Rene Munoz-Vinent
Dr.med.vet. Michaela Gigler
Doktor veterinarske medicine
Jusuf Delic
Dipl.Tzt. Isolde Puchinger
Mag.med.vet. Manfred Nößler
Dr.med.vet. Johann Gasteiner
Dr.med.vet. Ines Kitzweger
Mag.med.vet.
Beate Schönbrunner

65. Geburtstag

A.Univ.-Prof. Dr.med.vet.
Monika Egerbacher

70. Geburtstag

Dr.med.vet. Albert Bergmann
Dipl.Tzt. Eva Martha Neuburger

75. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Adalbert Fellner
Rat Dr.med.vet.
Irene Sanglhuber

76. Geburtstag

Kommissär Dr.med.vet.
Alois Weber
Univ.-Doz. Dr.med.vet.
Irene Sommerfeld-Stur

77. Geburtstag

Dipl.Tzt. Edmund Gruber

79. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Ernst Maneth
Dr.med.vet. Anton Mogeritsch
Dr.med.vet. Josef Böckmann

80. Geburtstag

Dipl.Tzt. Michael Katrinis
ROVR Dr.med.vet. Johann Pletz

81. Geburtstag

Dipl.Tzt. Friedrich Prodinger

83. Geburtstag

Ao.Univ.-Prof. Dr.med.vet.
Dietrich Girtler

85. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Gerhard Kowald

86. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Günther Doneus

92. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Milan Siencnik

In memoriam

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



VR Dr.med.vet.
Hans Kudrnovsky
am 10.10.2025



HR VR Dr.med.vet.
Heinrich Burger
am 6.10.2025

Richtigstellung

Leider ist uns ein Fehler unterlaufen: Im Vetjournal 11-2025 wurde auf Seite 74 das Bild von VR Dr.med.vet. Hans Kudrnovsky irrtümlich als VR Dr.med.vet. Peter Steiner bezeichnet. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen, und danken für Ihr Verständnis!



Boehringer
Ingelheim



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —